

Teltower Kreisblatt.



Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise
angenommen.

N^o. 92.

Berlin, den 15. November 1884.

29. Jahrg.

A m t l i c h e s.

Berlin, den 6. November 1884.

Die Polizei-Verwaltungen und Amtsvorstände des Kreises ersuche ich, Sich der alljährlich mindestens einmal vorzunehmenden Revision der Buchführung der Feuer-Versicherungs-Agenten, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, nunmehr schleunigst zu unterziehen und die über das Ergebnis mit den Agenten aufzunehmenden Verhandlungen im Original bis spätestens den 10. Dezember d. J. mit einzureichen, event. aber anzeigen zu wollen, daß Agenten in den bezüglichen Bezirken nicht vorhanden sind.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Berlin, den 13. November 1884.

Bekanntmachung.

Der Schlächter H. Meißner zu Nieder-Schönweide beabsichtigt auf seinem in Nieder-Schönweide, Berlinerstr. 8, belegenen, im Grundbuche von Nieder-Schönweide, Band V Blatt 133, verzeichneten Grundstücke nach Maßgabe der eingereichten Zeichnung und Beschreibung eine Schlächtereie zu errichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnung und Beschreibung liegen während der Dienststunden in meinem Bureau hier selbst, Körnerstraße 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das oben bezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf

Donnerstag, den 4. Dezember d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau, Körnerstr. 24 hier selbst, mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Berlin, den 12. November 1884.

4prozentige Teltow'er Kreis-Anleihescheine
laufen wir zum Nennwerth.

Sparkasse des Teltow'schen Kreises.

Hannemann.

Berlin, den 10. November 1884.

Zufolge des von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu Potsdam genehmigten Beschlusses des Kreistages d. d. den 15. Oktober 1884 soll gemäß § 43 des Gesetzes vom 15. Juni 1883, betreffend die Kranken-Versicherung der Arbeiter, für die Bezirke der Ortsschaften: Gemeinde Tempelhof, Gut Hasenhaide, Teltower Anthel, Gemeinden Mariendorf, Lantwiz und Marienfelde, Gut Dsdorf, Gemeinde Budow, Gemeinde und Gut Gr.-Ziethen, Gut Kl.-Ziethen und Gemeinde Lichtenrade eine gemeinsame Orts-Krankenkasse und zwar für alle Gewerbszweige und Betriebsarten errichtet werden.

Zur Anhörung der Betheiligten oder von Vertretern derselben über das zu errichtende Kassenstatut gemäß § 23 des cit. Gesetzes wird ein Termin auf

Dienstag, den 18. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Kreis-Ausschusses, Körnerstr. 24 hier selbst, anberaumt, zu welchem die betheiligten versicherungspflichtigen Personen und deren Arbeitgeber hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß eine spätere Anhörung der Betheiligten nicht stattfinden kann.

Die Erscheinenden haben sich als Betheiligte ordnungsmäßig zu legitimiren.

Der Vorsitzende

des Kreis-Ausschusses des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery, königlicher Landrath.

Berlin, den 10. November 1884.

Zufolge des von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu Potsdam genehmigten Beschlusses des Kreistages d. d. den 15. Oktober 1884 soll gemäß § 43 des Gesetzes vom 15. Juni 1883, betreffend die Kranken-Versicherung der Arbeiter, für die Bezirke der Ortsschaften: Gemeinden Schöneberg, Friedenau, Dt.-Wilmerdorf, Schmargendorf und Gut Dahlem eine gemeinsame Orts-Krankenkasse und zwar für alle Gewerbszweige und Betriebsarten errichtet werden.

Zur Anhörung der Betheiligten oder von Vertretern derselben über das zu errichtende Kassenstatut gemäß § 23 des cit. Gesetzes wird ein Termin auf

Dienstag, den 18. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Kreis-Ausschusses, Körnerstr. 24 hier selbst, anberaumt, zu welchem die betheiligten versicherungspflichtigen Personen und deren Arbeitgeber hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß eine spätere Anhörung von Betheiligten nicht stattfinden kann.

Die Erscheinenden haben sich als Betheiligte ordnungsmäßig zu legitimiren.

Den innerhalb der Bezirke der obengenannten Ortsschaften bei Bauten beschäftigten Personen wird mit Rücksicht darauf, daß in diesem Gewerbszweige mehr als einhundert Personen beschäftigt werden, gemäß § 16 l. c. in dem obengedachten Termine zugleich Gelegenheit zu einer Aeußerung über die Errichtung der gemeinsamen Kasse gegeben.

Der Vorsitzende

des Kreis-Ausschusses des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery, königlicher Landrath.

Berlin, den 10. November 1884.

Zufolge des von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu Potsdam genehmigten Beschlusses des Kreistages d. d. den 15. Oktober 1884 soll gemäß § 43 des Gesetzes vom 15. Juni 1883, betreffend die Kranken-Versicherung der Arbeiter, für die Bezirke der Ortsschaften: Gemeinden Nowawes, Neuenhof b. P., Stolpe, Gemeinde und Gut Kl.-Klienicke, Gut Vabelsberg, Gemeinde Drowitz, Gemeinde und Gut Schenkendorf b. Gr.-P., Gemeinde Sputendorf b. Gr. P., Ahrensdorf, Rudow, Philippsthal, Gemeinde und Gut Fahlhorst, Gut Potsdamer Forst, Teltower Anthel, eine gemeinsame Orts-Krankenkasse und zwar für alle Gewerbszweige und Betriebsarten errichtet werden.

Zur Anhörung der Betheiligten oder von Vertretern derselben über das zu errichtende Kassenstatut gemäß § 23 des cit. Gesetzes wird ein Termin auf

Dienstag, den 18. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Kreis-Ausschusses, Körnerstr. 24 hier selbst, anberaumt, zu welchem die betheiligten versicherungspflichtigen Personen und deren Arbeitgeber hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß eine spätere Anhörung von Betheiligten nicht stattfinden kann.

Die Erscheinenden haben sich als Betheiligte ordnungsmäßig zu legitimiren.

Den innerhalb der Bezirke der obengenannten Ortsschaften im Webergewerbe und in Betrieben mit Dampfkraft beschäftigten Personen wird mit Rücksicht darauf, daß in diesen Gewerbszweigen und Betriebsarten mehr als einhundert Personen beschäftigt werden, gemäß § 16 l. c. in dem obengedachten Termine zugleich Gelegenheit zu einer Aeußerung über die Errichtung der gemeinsamen Kasse gegeben.

Der Vorsitzende

des Kreis-Ausschusses des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery, königlicher Landrath.

Berlin, den 10. November 1884.

Zufolge des von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu Potsdam genehmigten Beschlusses des Kreistages d. d. den 15. Oktober 1884 soll gemäß § 43 des Gesetzes vom 15. Juni 1883, betreffend die Kranken-Versicherung der Arbeiter, für die Bezirke der Ortsschaften: Stadt Coepenick, Gemeinden Treptow, Nieder-Schönweide, Johannisthal, Adlershof, Grünau, Riek b. C., Alt-Glienick, Neu-Glienick, Müggelsheim und Bohnsdorf, Gut Coepenicker Forst, Gemeinden und Güter Rudow

und Schönefeld, Gut Diepensee, Gemeinden und Güter Waltersdorf und Schulzendorf a. W., Gemeinde Schmödwitz, Güter Schmödwitzmerder und Nadeland, eine gemeinsame Orts-Krankenkasse und zwar für alle Gewerbszweige und Betriebsarten errichtet werden.

Zur Anhörung der Betheiligten oder von Vertretern derselben über das zu errichtende Kassenstatut gemäß § 23 des cit. Gesetzes wird ein Termin auf

Dienstag, den 18. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Kreis-Ausschusses, Körnerstr. 24 hier selbst, anberaumt, zu welchem die betheiligten versicherungspflichtigen Personen und deren Arbeitgeber hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß eine spätere Anhörung von Betheiligten nicht stattfinden kann.

Die Erscheinenden haben sich als Betheiligte ordnungsmäßig zu legitimiren.

Den innerhalb der Bezirke der obengenannten Ortsschaften in Fabriken, bei Bauten und in Betrieben mit Dampfkraft beschäftigten Personen wird mit Rücksicht darauf, daß in diesen Gewerbszweigen und Betriebsarten mehr als einhundert Personen beschäftigt werden, gemäß § 16 l. c. in dem obengedachten Termine zugleich Gelegenheit zu einer Aeußerung über die Errichtung der gemeinsamen Kasse gegeben.

Der Vorsitzende

des Kreis-Ausschusses des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery, königlicher Landrath.

Personal-Chronik.

Es sind ernannt, bezw. bestellt, gewählt, bestätigt und vereidigt worden:

Der Rittergutsbesitzer Keller zu Klein-Ziethen zum Chauße-Vorsteher der Mittenwalde-Klein-Ziethen'er Kreis-Chauße,

der Gärtner Otto Planitz zu Diepensee als Gutsvorsteher des Gutsbezirks Diepensee,

der Wübner Gottfried Heinrich zu Dergischow als Nachtwächter der Gemeinde Dergischow, und

die Arbeiter Friedrich Schmidt zu Albrechts-Lherofen und Johann Ernst Bardemann zu Stolpe als Nachtwächter und Gemeinbediener der Gemeinde Stolpe.

N i c h t a m t l i c h e s.

Unser Kaiser besuchte am Mittwoch Abend auf kurze Zeit die Vorstellung im Opernhause. Am Donnerstag wie auch an den vorhergehenden Tagen nahm der Kaiser die regelmäßigen Vortrage entgegen und ertheilte verschiedene Audienzen. Vor dem Diner, welches Se. Majestät allein einnahm, unternahm der hohe Herr regelmäßig eine Spazierfahrt durch den Thiergarten.

Der Kronprinz nahm am Donnerstag um 1 Uhr an der um diese Zeit begonnenen Plenarsitzung des Staatsrathes im Elisabethsaale des königl. Schlosses Theil. Zur Theilnahme an dieser Sitzung waren auch der Prinz Wilhelm und der Prinz Friedrich Carl nach Berlin gekommen.

Im „Reichsanzeiger“ wird folgende Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstages, veröffentlicht:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u. u. u., verordnen auf Grund des Art. 12 der Verfassung, im Namen des Reichs, was folgt: Der Reichstag wird berufen, am 20. November d. J. in Berlin zusammenzutreten, und beauftragt Wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zweck nöthigen Vorbereitungen. Urkundlich unter Unserer höchst-eigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insignel.

Gegeben Berlin, den 11. November 1884.

Wilhelm.

v. Bismarck.

Der außerordentliche Etat für die Verwaltung des Reichsheeres für das Etatsjahr 1885/86 bezieht sich auf 26 211 359 Mk. gegen 20 454 470 Mk. im Vorjahre, also ein Mehr von 5 755 889 Mk. Von der Gesamtsumme entfallen auf Garnisonsbauten in Elsaß-Lothringen 1 680 000 Mark, um 1 499 372 Mk. mehr als im Vorjahre. Für Umgestaltung und Ausrüstung der deutschen Festungen werden 4 630 000 Mk., um 5 770 000 Mk. weniger als im Vorjahre gefordert.

Die auf den 18. November einberufene Konferenz zur Berathung der verschiedenen Fragen des Submissionswesens wird mit Rücksicht auf die große Zahl der Anmeldungen zur Theilnahme nicht im Gebäude des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, sondern im großen Sitzungssaale der Potsdamer Bahn abgehalten werden.

Die deutsche Gesandtschaft ist am 18. Oktober in Teheran, der Hauptstadt Persiens, angekommen. Vom Schah wurde ihr ein fast fürstlicher Empfang bereitet. — Nachdem sie ein persischer Reisemarschall (Weschmanbar) in Enschir am Ufer des Kaspischen Meeres empfangen, sie über Reisch und Kaswin, wo auch Empfangsfeierlichkeiten stattgefunden, hierher geführt hatte, wurde sie vor den Thoren Teherans in einem Kioz des Rennplatzes von Emir-Toman (Marfchall) Nazir-el-molk im Namen des Schahs bewillkommen und mit großer militärischer Eskorte in die Stadt geführt. Alle Welt war auf den Beinen. Nicht besetzt waren die Dächer von verhüllten Frauengehalten, vollgeproppelt die Straßen. Jeder wollte den „Wastre-mochtari alleman“, den Vertreter jenes ruhmreichen Kaisers und seines großen Reichskanzlers sehen. Auch die sieben männlichen deutschen Mitglieder der europäischen Kolonie in Teheran hatten sich dem Herrn Minister v. Braunschweig präsentiert, ihn feierlich bewillkommen und ihn bis an seine Wohnung begleitet.

Die Gesandtschaft genießt vorläufig die volle Gastfreundschaft des Schahs. Die vier Mitglieder derselben sind im besten Wohlsein hier angekommen. Herr v. Braunschweig imponirte durch seine jugendliche und würdevolle Erscheinung, und hat überall durch sein Aeußeres schon einen angenehmen Eindruck gemacht. Herzlich bewillkommen wurde der Herr Legationsrath Professor Brugisch von einigen alten Freunden von vor 25 Jahren.

Dem von einem in Teheran ansässigen Deutschen an die „Nordb. Allg. Ztg.“ gerichteten Briefe entnehmen wir noch folgende Stelle:

„Das heutige Persien, wenngleich in der Entwicklung um Jahrhunderte zurück, ist doch kulturfähig, und seine reichen Naturquellen warten noch alle der Ausbeutung. Für eine deutsche Handels- und Industrie-Niederlassung dürfte hier ein zwar für den Anfang ziemlich schwieriges, aber doch lohnendes Feld sich eröffnen lassen. Unser Fürst-Reichskanzler wird sich bald überzeugen, daß er wiederum das Richtige getroffen, und daß er die außerordentliche Gesandtschaft zu einer ordentlichen wird erheben können.“

Montag, den 20. Oktober, fand feierliche Audienz beim Schah statt und überreichte Herr v. Braunschweig sein Beglaubigungsschreiben.

Ueber die braunschweigische Erbfolge wird der Nordb. Allg. Ztg. geschrieben.

Bekanntlich waren zwei Mitglieder des braunschweigischen Regentenschaftsrathes in Berlin und hatten die Ehre, sowohl von dem Herrn Reichskanzler wie von Sr. Majestät empfangen und zur Tafel gezogen zu werden. Sowohl der Kaiser wie der Kanzler gaben die Versicherung, daß Braunschweig als Herzogthum und als selbständiges Glied des Deutschen Reiches erhalten bleiben solle, aber gefragt nach dem Namen des künftigen Herzogs, gaben Sr. Majestät wie Fürst Bismarck übereinstimmend die Erklärung ab, daß sie den selbst nicht wüßten. Es scheint also, daß man in völlig lokaler Weise der Prüfung und Entscheidung des Bundesrathes die Regelung der hiesigen Thronfrage überlassen will, und daß jedenfalls bis jetzt noch kein Mensch auf Erden den künftigen Herzog von Braunschweig kennt.

Als die hiesigen Herren beim Kaiser waren, kam das Gespräch auf die Stellung des verstorbenen Herzogs zu Preußen. Der Kaiser erzählte, er habe im Jahre 1874 in einem eigenhändigen Schreiben den Herzog erlucht, er möge doch im Interesse des Ganzen und um der braunschweigischen Offiziere willen in den Abschluß einer Militärkonvention mit Preußen willigen, — habe aber gar keine Antwort auf seinen Brief erhalten. Das würde unglaublich erscheinen, wenn man nicht anderweit wüßte, wie wenig Hehl der Herzog aus seiner tiefen Abneigung gegen Preußen zu machen gewohnt war.

Aus Veranlassung des Auftretens der Cholera in Paris hat der oberste Sanitätsrath in Wien in seiner letzten Sitzung unter anderem beschlossen, bei der österreichisch-ungarischen Regierung zu beantragen, daß sie mit der deutschen Reichsregierung wegen der gegen Frankreich zu ergreifenden Maßregeln ein Einvernehmen anstrebe.

In Spanien haben nach Depeschen aus den Provinzen Alicante, Almeria, Malaga, Albucate und Murcia Ueberschwemmungen großen Schaden angerichtet. Es sind Häuser weggerissen und Menschen ertrunken. Die Ueberschwemmungen kamen plötzlich in der Nacht.

In der Provinz Alicante ist die Cholera erloschen. Durch Bekanntmachung des deutschen Reichskanzlers sind für alle Hafenplätze dieser Provinz die für Deutschland geltenden Sperremaßnahmen aufgehoben worden.

Die Cholera. In Paris herrscht großer Schrecken, da die Krankheit immer mehr Opfer fordert. Das Sauve, qui peut! „Nette sich, wer kann!“ sieht auf der Tagesordnung und die Fremden reisen massenhaft ab. Die Zunahme der schrecklichen Seuche ist deutlich sichtbar während in den ersten Tagen einige dreißig erkrankten und etwa 12 starben, waren am Sonntag 263 Kranke, 84 Todte. Die Cholera findet sich fast in allen Stadttheilen. Ueber den Krankentransport wird sehr geklagt.

Nach dem offiziellen Cholerabericht vom 12. November sind am Dienstag in der Zeit von Mitternacht bis Mitternacht in den Hospitälern 132 neue Cholera-Erkrankungen hinzugekommen und 51 Personen an der Cholera gestorben. In der Stadt und den Hospitälern sind im Laufe des Dienstag insgesammt 107 Personen an der Cholera gestorben.

In Montreuil kamen Sonntag 10 Todesfälle vor, Nantes 3, Toulon 2. Montag Vormittag hatte Paris 55 Kranke, 22 Todte.

An der Ost- und Westküste von Schottland wüthete am Sonnabend ein fürchterlicher Sturm, der eine Menge Schiffbrüche veranlaßte, von denen einige mit Verlust an Menschenleben verknüpft waren. Beträchtlicher Schaden wurde auch durch den Austritt von Flüssen bei Aberfeldy und anderwärts angerichtet. Der Sturm ließ ebenso plötzlich nach, als er entstanden war.

Während der Zeit vom ersten Januar bis Ende Oktober 1884 sind bei der Sparkasse des Kreises Teltow an Spar-Einlagen neu eingezahlt 1 318 644 M. 26 Pf. Dagegen zurückgezahlt 781 635 M. 55 Pf.

Es ist demnach in den ersten zehn Monaten des laufenden Kalenderjahres ein Zugang eingetreten in Höhe von 537 008 M. 71 Pf.

Unter Hinzurechnung des Ende vorigen Jahres nachgewiesenen Bestandes an Spar-Einlagen von 3 294 704 M. 17 Pf.

stellte sich das Gesamt-Guthaben der Sparer Ende Oktober 1884 mithin auf 3 831 712 M. 88 Pf.

In den ersten zehn Monaten des vorigen Jahres betrug die Einnahme an neuen Einlagen 876 095 M. 73 Pf.

die Ausgabe an Spar-Einlagen 577 526 M. 11 Pf.

und der Zugang somit 298 569 M. 62 Pf.

Teltow. In der Untersuchungsfrage wider die drei Brüder Ebel aus Schönnow, welche am 17. August d. J. den 20-jährigen Sohn des Ortsvorstehers Haupt in Schönnow während eines Streites im Henschel'schen Gasthose daselbst derartig mit Messern bearbeitet haben, daß der Verletzte nach 6 Tagen verstarb, ist die Voruntersuchung abgeschlossen, und den Angeeschuldigten, die sämmtlich noch in Haft sitzen, die auf Todtschlag lautende Anklage von der Staatsanwaltschaft zugestellt worden. Die Hauptverhandlungen des Landgerichts II. werden voraussichtlich in der ersten Hälfte des Januar k. J. stattfinden.

Groß-Dichterfelde. Wenn man sich in einer vertrackten Villen-Kolonie niederläßt, so hat das seinen Haken. In dem benachbarten Südbend z. B. haben die Leute von einer Gesellschaft gekauft, welche nicht mehr existirt. Derjenige, welcher Südbend in der Subhastation erstanden hat, behauptet nun, die Straßen gehörten ihm, und wer einen Zugang zu seinem Grundstück haben wolle, müsse ihm das betreffende Stück Straße ablaufen. Die Gründer von Südbend haben nämlich so gewirthschaftet, daß sie auch die Straßen mit Hypothek belastet haben und daß somit für dieselben ein besonderes Hypothekenblatt existirt. Der Richter, welcher in dieser Sache zu entscheiden haben wird, wird salomonischer Weisheit bedürfen.

Zehlendorf. Am Montag fand in der prinziplichen Forst bei Dreilinden eine Treibjagd auf wilde Kaninchen statt. Die Thiere hatten sich so zahlreich vermehrt und richteten ganz enormen Schaden an, indem sie ganze Strecken des Bodens unterminirten und so den jungen Bäumen die Kraft entzogen. Ueber 200 Kaninchen wurden erlegt und das Stück mit 50 Pf. verkauft.

Zehlendorf. Der Briefträger Annow und seine Frau aus Alfen bei Wannsee besuchten am vergangenen Sonnabend ein Kränzchen des Wannseeer Kriegervereins. Ihre längere Abwesenheit vom Hause benutzte ein Dieb, um ihnen einen unwillkommenen Besuch abzustatten. Bei ihrer Rückkehr bemerkte A., daß ein Fenster der Wohnung eingeschlagen und dadurch ein Eingang in dieselbe geschafft worden war. Der Dieb hat aber das gesuchte Silberzeug (A. hat den zweiten Hauptgewinn von der in diesem Jahre vom deutschen Kriegerbund veranstalteten Lotterie gewonnen) nicht gefunden, und hat sich ohne die gesuchte Beute wieder entfernt.

Zehlendorf. Ein Paar Wildhühner haben sich nach Angabe mehrerer Forstbeamten bereits wiederholt in den Forsten zwischen unserem Ort und Potsdam gezeigt. Dieselben sind sehr schein, von äußerst starkem Körperbau und stellen besonders den Hasen und wilden Kaninchen nach. Einer der eifrigsten Jäger, unter dem Waidmannsnamen „Batty“ bekannt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, das hier seltene Wild zu erlegen.

St. Wilmerdorf. Eine Pferdebahn Verbindung zwischen Berlin und unserem Orte war besonders bei der außerordentlichen Beliebtheit, deren sich die Badeanstalt und das mit ihr in Verbindung stehende Vergnügungs-Etablissement in weitesten Kreisen erfreut, ein dringendes Bedürfnis. Es scheint nunmehr Aussicht für den Bau einer solchen zu sein. In den Kreisen der hiesigen Grundbesitzer zirkulirt nämlich ein Schreiben, welches ermitteln will, wie viel event. jeder Grundbesitzer nach Maßgabe seiner Grundsteuer zum Bau einer Pferdebahn von Berlin nach hier beitragen will.

Brusendorf. Am 3. November ereignete sich auf dem Rittergute des Herrn Lüscher ein entsetzlicher Unglücksfall. Der auf der hiesigen Brennerei thätige Brennmeister verlor auf einige Augenblicke die Brennerie, die Aussicht dem 15-jährigen Lehrlinge überlassend. Kaum einige Minuten entfernt, hört er Hilferufe und eilt nach der Brennerie. Entsetzlicher Qualm und Dampf bringt ihm entgegen und gelingt es ihm erst nach geraumer Zeit, in das Lokal hineinzudringen. Hier bot sich ihm ein schrecklicher Anblick, der Lehrling lag über und über mit Brandwunden bedeckt am Boden, während sich die lodende Masse über ihn ergoß. Eine schadhafte Stelle des Wottichs hatte nachgegeben und so die siedende Masse über den nichts ahnenden Lehrling ergossen. Unter fürchterlichen Schmerzen erlag der junge hoffnungsvolle Mann nach zwei Stunden seinen qualvollen Leiden.

Eine neue Chaussee mitten durch den Grunewald. Dieselbe soll sich vom großen Stern abzweigen, die Teltower Straße bis zum Teufels- oder Torigraben verfolgen, dann an diesem Graben entlang führen und schließlich in die vom Kaisergarten nach Schildhorn führende Chaussee etwa in die Mitte derselben, zwischen der nach dem Bichelwerder führenden Pontonbrücke und Schildhorn münden. Die Strecke am Teufelsgraben entlang ist eine der schönsten Partien des Grunewaldes und auch für einen Chausseebau wegen des ebenen Terrains am besten geeignet. Eine Aktien-gesellschaft geht ferner damit um, vom Bahnhof Grunewald im Anschluß an die Pferdebahn vom Kurfürstendamm her auf der neuen Chaussee später eine Pferdebahn etwa bis zur Pontonbrücke und vielleicht auch nach Schildhorn zu bauen. Auf diese Weise würde der Grunewald, der Bichelwerder und Schildhorn direkt mit dem Herzen Berlins verbunden werden.

Bei den am Donnerstag in Berlin stattgefundenen Stichwahlen der Abgeordneten zum Reichstag wurden gewählt:

1. Wahlkreis: Professor Birchom (Fortschritt),
2. Wahlkreis: Rechtsanwalt Munkel (Fortschritt),
3. Wahlkreis: Eugen Richter (Fortschritt),
4. Wahlkreis: Schriftsteller Hasenclever (Sozialdemokrat).

Lotterie. Die Ziehung der 3. Klasse 171. königlich preuß. Klassen-Lotterie beginnt am 9. Dezember cr. die Erneuerung der Loose hierzu muß spätestens bis zum 5. Dezember cr. Abends 6 Uhr gegen Vorzeigung des Loose der Vorklasse, bei Verlust des Anrechts, geschehen.

Eine eigenthümliche Erscheinung in Berlin ist die Zunahme der Häringsteller. Es spricht dies gerade nicht für zunehmenden Wohlstand. Berlin konsumirte 1883 52 062 Tonnen Häringe von durchschnittlich à 300 Pfund. Dabei kommen die Reichthümer als Häringkonsumenten nur im Frühjahr in Betracht, wenn die ersten Matjes-Häringe ankommen. Die ersten derselben sind die theuersten, dann fällt der Preis rasch. Im vorigen Jahre trafen die ersten Matjes am 16. April ein und wurden als Delikatesse mit 320 Mark die Tonne bezahlt. Bald fielen sie auf 104 Mark, während sie im Juni nur noch 45 bis 90 Mark galten. Der Häringshandel verlangt auch seine Kenntniß, denn unsere Häringshörze notirt 12 Sorten, die erheblich im Preise, von 20 bis 48 Mark variiren. Holländische Vollhäringe kosten 48, Brisinge nur 20 Mark im Durchschnitt. Außerdem werden in Berlin gehandelt: schottische Crown-Fullbrand-, Matjes- und Nhlen-Häringe, Slohäringe, drei Sorten Berger und zwei Sorten französische, letztere aber nur wenig.

Nach einer bei der Berliner Kriminalpolizei eingegangenen Depesche wurde in Cremmen auf offener Straße ein Doppelmord verübt, und zwar wurden die Frau des dort stationirten Genbarman und ein Handelsmann von einem Unbekannten erschossen. Ueber die näheren Umstände der That liegen zur Zeit bestimmte Nachrichten noch nicht vor.

Durch das Spandauer Fleischtchauamt wurden in einem Schweine, welches einem dortigen Privatmann gehörte, Trichinen gefunden und das Fleisch deshalb polizeilich in Beschlag genommen. Da in unserer Provinz nur für Fleischer und Händler die Fleischtchau obligatorisch ist, zeigt dieser Fall, wie nothwendig es auch für Privatleute ist, jedes geschlachtete Schwein untersuchen zu lassen. Um sich dabei gleichzeitig vor finanziellen Verluste zu bewahren, empfiehlt sich gleichzeitig die Versicherung gegen Trichinengefahr. Die Versicherungsgebühr, 35—50 Pfennige, ist eine so mäßige, daß sie dem eventuellen Schaden gegenüber kaum ins Gewicht fällt.

Verbrannt. Das zwölfjährige Töchterchen der Wittwe Hilpert in Gmünden kam am Freitag Abend der Petroleumlampe zu nahe, diese fiel um und im Nu stand das arme Kind in hellen Flammen. Es wurde so verletzt, daß es noch in der Nacht seinen Geist aufgab.

Das Schöffengericht zu Girichberg verurtheilte die Frau Gutsbesitzer Friedrich aus Runnersdorf wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 1 Monat Gefängniß und 100 Mk. Geldbuße. Die Frau hatte lange Zeit hindurch eine Art Milch nach der Stadt und sonst an Kunden geliefert, die nach Angabe einer Zeugin in 5 Tagen noch nicht geronnen war, obgleich zu diesem Behufe und um eben die Milch auf ihren Gehalt zu prüfen, Essigsprit zugefetzt worden war.

Die Fischer in Yarmouth haben am Dienstag einen ganz außerordentlichen Heringfang gemacht. Man veranschlagt die erbeuteten Fische auf 2000 Lasten, die zu 13 200 Fischen per Last einen Gesamttertrag von 26 400 000 Fischen ergeben. Dieser Fang, zu einem halben Penny pro Stück verkauft, repräsentirt den Erlös von 55 000 Pf. für eine einzige Tagesarbeit. Die Heringboote bedeckten nahezu eine zweimeilige Fläche des Hafens und viele konnten ihre Entladung erst am Mittwoch beendigen.

Ein Apothekergehülfe in Elberfeld ehelichte, obwohl verheirathet und Vater dreier Kinder, in Koblenz die Tochter eines Arztes. Hier, wo er eine Stelle angenommen, ereilte ihn die Nemesis. Er wurde zur Vernehmung geladen, roch Lunte, riß aus, wurde aber auf Grund eines hinter ihm erlassenen Steckbriefes verhaftet. Die so schmachlich hintergangene Dame ist untröstlich.

In Mülheim a. Rh. entstand am 7. d. M. Feuer im Bahnpostwagen, in Folge dessen ein Postschaffner, welcher den von Hannover kommenden Güterzug begleitete, in großer Lebensgefahr schwebte. Auf der Strecke zwischen Rüpersteg und hier entstand in seinem Waggon auf eine noch nicht aufgeklärte Art ein Brand, welcher sehr schnell um sich griff, da über 600 Pakete ihm reichliche Nahrung boten. Da war dem Beamten guter Rath theuer. An die Signalleine konnte er nicht gelangen, da diese bei Güterzügen nicht an der Seite sondern über den Waggon angebracht ist. Er riß die Thür auf und rief aus Leibesträften um Hilfe, aber Niemand konnte ihn hören. Schließlich rettete er sich mit Brandwunden im Gesichte auf das Trittbrett, wo er stehen bleiben mußte, da bekanntlich die Rollwagen keine fortlaufenden Trittbretter haben, um zu einem anderen Waggon zu gelangen. Als der Zug hier einfuhr, löschte die hiesige Feuermehr schnell den Brand. Es sind von über 600 Paketen vielleicht nur 20 Stück gerettet. Die Ueberreste wurden von hiesigen Postbeamten sorfältigst gesammelt und es fanden sich noch manche kostbare Gegenstände in der Asche, wie z. B. goldene Armbänder, silberne Bestecke und dergl. mehr.

Taxirung. Zwei Botaniker, welche sich im Walde beim Pflanzenjuchen verirrt hatten, kommen nach langem Umherirren endlich in ein kleines Waldöfchen und bitten einen Bauern, sie nach dem nächsten Ort zu fahren. Der Bauer spannt, in Ermangelung eines anderen Zugthieres, seinen Ochsen an und fährt die beiden müden Herren nach ihrem Bestimmungsort. Dort angekommen, fragen sie den Bauern: „Nun, lieber Mann, was sind wir denn schuldig?“ — Bauer: „Ja, da weiß i' net, was i' verlangen soll. Für a' Fuder Holz krieg i' 2 Mark und für a' Fuder Mist 1 Mark 50 Pfennig. Na, da rechne ma's halt für a' Fuder Mist!“

Bekanntmachung

Am Mittwoch, den 19. Novbr. cr.,

Vormittags 10 Uhr, findet im **Russack'schen Lokale** hier selbst, Berlinerstr. Nr. 1, in Gemäßheit der §§ 8 und 9 des Statuts, betreffend die Bildung einer gewählten Gemeinde Vertretung für Zehlendorf, eine

Ergänzungswahl

dreier Gemeinde-Verordneten

statt. Zu dieser Wahl werden die stimmberechtigten Mitglieder der hiesigen Gemeinde mit dem Bemerkten hierdurch eingeladen, daß die III. Klasse einen Vertreter, sodann die II. Klasse einen Vertreter, zuletzt die I. Klasse einen Vertreter zu wählen hat.

Zehlendorf, den 13. November 1884.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Dubrom.

Bekanntmachung

Die statutenmäßig vorzunehmende Ergänzungswahl dreier Herren Gemeinde-Verordneten (in jeder Wahlklasse einer) soll am

Dienstag, den 25. d. Mts.,

Nachmittags 5 Uhr, im Schulhause hier selbst stattfinden, wozu die stimmberechtigten Gemeinde-Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Mariendorf, den 11. November 1884.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Dehlert.

Bekanntmachung

Die Abstempelung der vom 1. Januar 1885 auf 4 Procent herabgesetzten

Notte-Obligationen wird durch die Notte-Verbandskasse in Zoffen noch bis zum

15. November dieses Jahres stattfinden.

Der Vorstand

des Verbandes zur Regulierung der Notte. **Steffeck,** Schaudirektor.

Bekanntmachung

In der Nacht zum 14. September cr. hat auf dem Gehöft des Kaufmanns **Karl Zink** zu **Neue-Ziegelei** bei Rgs.-Wusterhausen ein Brand stattgefunden, durch welchen mehrere Gebäude eingestürzt worden sind. Nach den angestellten Ermittlungen erscheint es als unzweifelhaft, daß vorsätzliche Brandstiftung vorliegt.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft hat eine Belohnung von 300 Mark für Denjenigen ausgesetzt, welcher den Brandstifter so zur Anzeige bringt, daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgt.

— III. J. 1538 84 —

Berlin, den 10. November 1884.

Der Erste Staatsanwalt

beim königlichen Landgericht II.

Bekanntmachung

Aus der Haupt-Sparkasse zu Lübben dürfen fortan auch solche ländliche, nicht überschuldete Grundstücke, welche nicht zur Nieder-Laufis gehören, gegen 4 Prozent jährliche Zinsen und 1 Prozent Amortisation bis zum zwanzigfachen Grundsteuer-Neinertrag und bis zu einem Sechstel der Gebäude-Versicherungssumme beliehen werden. Die Darlehns-Gesuche sind unter Beifügung der Abschrift des Grundbuchblattes, des Auszugs aus der Grundsteuer-mutterrolle und der Ab- und Zungangs Nachweisung der Feuer-Sozietäts-Direktion, resp. der Police, an die unterzeichnete Landes-Deputation zu richten.

Lübben, den 6. November 1884.

Landes-Deputation des Markgrafthums Nieder-Lausitz.

Graf von Brühl. Freiherr von Mantensfel. Freiherr von Buddenbrock. von Herford. Koberstein. Lehmann.

Auktion

Am Sonnabend, den 15. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

werde ich in der

Gemeindeschänke zu Gr.-Ziethen

1 mah. Kleider-Spind, 1 mah. Sopha-tisch, 1 birk. Spiegel, 1 birk. Kommode, 1 grünes Sopha, 1 Küchenspind und 1 mess. Kessel gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Rose, Gerichtsvollzieher, Berlin C., Nicolaikirchhof 12.

Meinen werthen Kunden mache ich hierdurch die Anzeige, daß mein

Material-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft

Herr Kaufmann **Paul Bode** käuflich erworben hat. Für das mir bis dahin geschenkte Wohlwollen sage ich meinen werthen Kunden meinen besten Dank, und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger, Herrn **Paul Bode**, gütigst übertragen zu wollen.

Herr **Bode** kann das in ihn von der alten Kundschaft gesetzte Vertrauen vollkommen rechtfertigen, da derselbe durch seine 12-jährige Thätigkeit als Materialist vollkommen Fachmann ist.

Hochachtungsvoll

C. A. Mehnert, Trebbin.

Auf obenstehende Anzeige nehme ich höflichst Bezug und werde ich durch reelle und gute Bedienung das meinem Vorgänger bis dahin geschenkte Vertrauen auch bei Uebertragung auf mich in jeder Weise rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Paul Bode, Trebbin.

Möbel-Lager

H. Lipke, Tischlermeister,

BERLIN SW., Koch-Strasse 8.

Möbel-Tischlerei für Haus u. Wohnungseinrichtungen. Polstererei und Dekorations für Zimmer-Ausstattungen.

Größtes Lager von Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren, von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung. — Geschäftsprincip: Nur zuverlässig auf gearbeitete Waare.

Bettfedern, Daunen u. ungerissene Rupffedern.

Reine Gänsefedern, gerissen von 90 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 50 Pfg.
Neue gerissene Gänsefedern, von größeren Federn, à 1 Mk. 75 Pfg. und 2 Mk.
Feine gerissene Gänserupffedern, gerissen, à 2 Mk. 25 Pfg. und 2 Mk. 50 Pfg.
Feinste gerissene Gänserupffedern, weiß, gerissen, à 2 Mk. 75 Pfg. und 3 Mk.
Feinste Daunen à Pfd. 3 Mk. 75 Pfg. und 4 Mk.
Ungerissene Gänsefedern à 75 Pfg.
Ungerissene kleine Rupffedern à 1,80 Mk., weiß mit Daunen 2 Mk.

Mit Mustern stehe gern zu Diensten.

Die Bettfederhandlung und Reinigungsfabrik von **Johann Feder in Zutfoschin, Prov. Pof.**

Holz- u. Filzschuhfabrik von A. Friedrichs, Oranienstraße 165, im Keller, Berlin. Ede Oranienplatz, am Henmarkt, empfiehlt sein großes Lager von

Holzschuhen, anerkannt der Gesundheit sehr zuträglich,

Filzschuhen, von der einfachsten bis elegantesten Ausstattung.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich auch in diesem Jahr die anerkannt guten

Strickwollen,

welche sich in Haltbarkeit vorzüglich erwiesen haben, weiter führe. Natur-Wolle in allen Farben, 2 Mk. 50 Pf. per Zoll-Pfund. Prima Natur-Wolle, weich und fest gebreht, 3 Mk. 75 Pf. Englisches Eider-Garn, 5 und 6 Mk. per Zoll-Pfund.

Auffallend billig!

Prima Berliner Wolle

in 50 div. Farben, vorzügl. Qualität, 2 Mk. 50 Pf. per Zoll-Pfund. Ungefälschtes Normal Strickgarn unter Garantie, daß dasselbe nicht kinkauft, habe ebenfalls am Lager.

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Tricotagen, Woll- und Phantasia-Waaren.

C. Wolffheim,

Berlin, Friedrichstraße 204.

Wilhelm Brederick

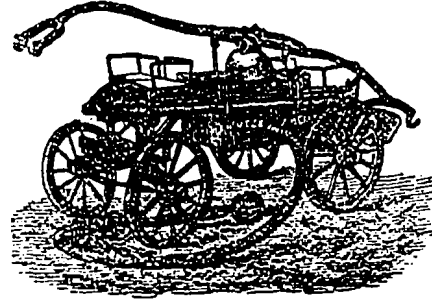
Bank- und Wechsel-Geschäft,

BERLIN SW., Linden-Strasse 96

gegenüber dem Kammergericht.

Ich halte mich zum An- und Verkauf von Werth-Papieren bestens empfohlen und löse sämtliche fälligen Coupons und Dividendenscheine kostenfrei ein. Gleichzeitig ertheile ich gewissenhafte Auskunft über Anlagewerthe.

No. 1145. Telephon zur Börse. No. 1145.



Älteste Fabrikation Norddeutschlands,

speziell für gute, leistungsfähige

Feuerlösch-Maschinen

von E. Lutze, 1827 begründet. Inhaber:

Roessemann u. Kühnemann,

BERLIN N., Gartenstraße Nr. 21,

Eisengießerei und Maschinenfabrik,

Abtheilung III:

Feuerlöschspritzen jeder Art und Größe, neueste Konstruktion, gegen Frost und Verschammung gesichert. Lieferung sämtlicher Feuerlöschgeräthschaften. Einrichtung ganzer Feuerwehren. 5 Jahre Garantie.

Verkauf

Dom. **Deutsch-Wusterhausen** verkauft am Montag, den 17. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab, ca. 20 Morgen an der Berliner Straße stehendes Holz (Brennholz, Stangen und Reisig) meistbietend in kleineren und größeren Rabeln gegen gleich baare Bezahlung.

Auktion

Am 17. Novbr. cr., Vorm. 10 Uhr, verkaufe ich in dem Dorfstich bei Wildau

16 Saufen Dorf

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung. Kauflustige wollen sich um 9 Uhr im Wehborn'schen Lokale versammeln.

Rgs.-Wusterhausen, d. 10. Novbr. 1884.

Fliege, Gerichtsvollzieher.

Pferde- und Reisedecken

empfehle in größter Auswahl **Julius Riese, Berlin,** Mauer-Strasse 68.

Möbel-Fabrik

von

A. SCHÄFER

Tischlermeister,

Berlin, Oranienstraße 162,

1 Treppe,

verkauft unter Garantie der Reellität und Haltbarkeit ihre gut und dauerhaft gearbeiteten mahag. und nußb. Möbel, als: Kleider-Spinden von 12 bis 25 Thlr., Wäsche-Spinden von 10 bis 14 Thlr., Etageren-Spinden von 16 bis 25 Thlr., Bücher- u. Silber-Spinden, Kommoden 8 Thaler, Sopha- und Ausziehtische von 6 Thlr. an, 6 elegante Stühle 10 Thlr., Bettstellen nebst Federboden nur 15 Thlr., Küchenspinden von 7 Thlr. an, Sophas, Schlaf-Sophas und Divans in nur reellem Polster von 15 bis 28 Thlr., Plüschgarnituren 60 Thlr., Ripsgarnituren 50 Thlr.

Möbel, Spieg. u. Polsterm., Friedrichstr. 220, im Koch- u. Buttkamerstr. 7, gr. Ausm., gute Arb., bill. Pr., z. Theil.

Schultz & Co., Berlin, Friedrichstr. 220

Pianos vorzüglich in Ton und Bauart zu den billigsten Preisen, auch Theilzahlung bereitwillig.

J. P. Frickert,

Berlin, Kochstraße 26. I.

Pianos, monatl. 20 Mk. Abzahl und ohne Preiserhöhung in gr. Ausw. u. f. bill. Preise in der seit 1822 gegr. 1827 prämi. Fabrik, Besselstr. 10, Berlin. Preis-courant gratis.

Piano- und Flügel-Reparaturen sowie Stimmen führt gewissenhaft aus

F. Böttje, Pianofortemacher, Berlin W., Potsdamerstraße 40.

Man verlange

Rud. Starcke'sche

Fettganzwische

in Schachteln.

Zu beziehen in allen renommirten Handlungen.

Generalvertreter für Berlin und die Provinz Brandenburg:

Hermann Erkes, Berlin,

Comtoir u. Lager: Potsdamerstr. 82.

Matten, Mäuse,

werden durch meinen Giftweizen (nur tödlich für Nagethiere) in 3 Tagen beseitigt. Preis per Dose Mk. 2,50, 1/2 Dose Mk. 1,50, für Mäuse Mk. 1

P. Lohaus,

Berlin, Stalitzerstraße 8.

Eine in der Nähe von Luckenwalde belegene

Wirthschaft,

bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Ländereien, sowie vier fischreichen Seen, ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition des Luckenwalder Anzeigers.

1 Zimmer für 1 einzelne Person

zu vermieten. Lichterfelde, Marienfelderstraße bei **J. Guthe.**

Vom 1. Dezember ab ist das

möblirte Balkon-Zimmer

bei mir zu vermieten. **Hermann Thiele, Zehlendorf.**

August und August

August, August, Du raubst mir die Kuh,
August, August, wie reichend bist Du!
Alles, Alles sieht so abrett,
Die Hofe, die Weste, das blaue Jaquet,
Ach August, wenn ich Dich seh,
Dann geh' ich vor Liebe entwee!
Guste, Guste, reizendes Kind!
Sei nur nicht immer verliebt wie ein Stint,
Der Anzug freilich steht mir sehr schön,
Er stammt aus der gold'nen Hundertzehn;
Ach Guste, da ist was los!!!
Im Ausverkauf kosten jetzt bloß:
Ueber 15000 Winter-Paletots und
Kaisermäntel, neueste Mode, 12, 15, 18,
20, 22, 24, 27, 30 Mark Prima. 12,000
engl. Jaquet- und Rod-Anzüge, bei uns halb
verschenkt, ganzer Anzug 14, 16, 18, 20, 22, 24,
27, 30, 33, 36 Mark Prima. 6000
Hosen und Westen 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 Mark
Prima. Schwarze Anzüge 20, 25, 30, 35, 40,
42 Mark Prima. Knaben-Anzüge und
Paletots auffallend billig. 8000 Schlaf-
röcke 8, 10, 12, 15, 18, 20, 24 Mark Prima.
Sämtliche fertige Waaren werden
jetzt im Ausverkauf hauptsächlich über 50
Procent billiger verkauft als in jedem anderen
Geschäft und sind aus guten reinwillenen
Stoffen gearbeitet, für deren Haltbarkeit und
Rechtlichkeit wir unbedingte Garantie leisten.
„Goldene 110.“
„Berliner Konkurrenz-Verein“
in Berlin, nur allein: 110.
110. Leipzigerstr. 110. 110.
Auf Hausnummer „110“ bitten genau zu achten.
Sonntags auch Abends geöffnet.



Hugo Klose
Hoflieferant Seiner Majestät
18 Leipziger Strasse 18.
Sämtliche Colonialwaaren in besten
Qualitäten.
Specialität: Kaffee und Thee.
Erste u. älteste Zuckerschneide-Anstalt
Berlins.

Bierkranken unter Garantie!
Schoppen, $\frac{3}{10}$ u. $\frac{3}{8}$ pro Mille 58 Mk.,
Schoppen mit Patent-Verschluss, pro
Hundert Mk. 14.00.
Civillflaschen, $\frac{4}{10}$, $\frac{7}{16}$, $\frac{1}{2}$ pro Mille 68 Mk.,
Civillflaschen mit Patent-Verschluss,
pro Hundert Mk. 15.00.
Flaschen-Verschlüsse,
pro 100 Mark 6.00.
Carl Erdmann,
Berlin, Annenstr. 17.18.
Bestehend seit 1850.
Meiner geehrten Kundschaft die ergebene
Anzeige, daß ich mein Geschäft von Dresdener
Straße 9 nach
Dresdener Straße 130 im Laden
verlegt habe. Ich habe wie früher
ein großes Lager von
Damen- u. Mädchen-Mänteln
Jaquets u. Jacken
auch Knaben-Anzüge u. Paletots
in größter Auswahl stets vorräthig.
F. Studt,
Berlin, Dresdener Straße 130.



Billigste und beste
Bezugsquelle
für
Lampen jeder Art
unter Garantie für gutes und
zuverlässiges Brennen.
Größtes Lager in
Zuglampen, Tischlampen,
Küchenlampen, Flurlampen,
Wandlampen, Stall und
Wirtschafts-Laternen.
Carl Imme jun.,
Lampenfabrik,
Berlin, Kommandantenstr. 84
am Dönhofsplatz.
Vollständiger Ausverkauf
der vorhandenen Bestände in
Bronze- und Luxuswaaren.

Möbel zu Ausstatt. in schm. Eichen-,
Ruß- u. Mahagoni-Holz,
Schränke, Garnit., Spiegel
u. Stühle empf. auß. billig
R. Pomtow, Berlin, Mauerstr. 87.



Gebrüder Gillet,
Strumpfwaaren-Fabrikanten,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs,
Friedrichstr 68. Berlin W., Friedrichstr 68.
Zur bevorstehenden Saison empfehlen unser Lager von:
Strümpfe, Socken, Beinkleider, Jacken, Gendern in Wolle, Bigogne, Baumwolle
und Seide für Herren, Damen und Kinder. — Jersey-Talben, Westen, Röcke, Kleider,
Tücher, Leibbinden etc. — Jagd- und Reifewesten, Camaschen, Handschuhe, engl.,
franz. u. eig. Fabr. Ferner:
Normal-Unterleider in reiner Wolle
(Syst. Prof. Jäger) für Herren, Damen und Kinder.
Kataloge und Preislisten versenden der bedeutenden Kosten wegen und
um den Preis der Waare nicht zu erhöhen,
grundjährlich nicht.
Für Rechtlichkeit bürgt das 56jährige Bestehen des Geschäfts.


W. A. Mosch Söhne,
BERLIN S., Neue Rossstr. 19.
Grosses Lager von Kleiderstoffen,
Zwirn- und Tüll-Gardinen,
Bettedecken und Schlafdecken.
Fertige Damen- und Kinderwäsche.
Oberhemden, Kragen, Manschetten.
artoffelsäcke ohne Bodennath, Dtzd. 15 M.

W. Jeanrenaud,
Gold- und Silberwaaren-Fabrik und Lager
BERLIN SW.,
65. Leipzigerstr. 65. (zwischen Spittelmarkt u. Kolonaden)
Specialität in Granat-Waaren.
Granat-Collier von 20 Mark., Brochen von 7 Mk., Ohrringe
von 3 Mk., Kämmen von 20 Mk. an.
Reiche Auswahl. Eigenes Fabrikat.

Böhmische Bettfedern und Daunen.
Fertige Betten,
Matratzen in Seegras 50 Fasern und Rosshaar
empfiehlt die seit 50 Jahren rühmlichst bekannte
Handlung von **BERLIN W., W DALCHOW, Leipzigerstr 64.**
Bei streng reeller Bedienung feste u. stets billigste Preise

Das **Wäsche-, Wollen-, Weißwaaren- u. Capisserie-Geschäft**
von **Carl Rich. Voss, Berlin, Wilhelmstr. 33,**
vis-à-vis der Anhaltstr. (nahe dem Anhalter Bahnhof) empfiehlt Oberhemden,
mit lein. Einfaß — keine Fabrikwaare — von 3 Mark. Bettzeuge in Leinen und Baum-
wolle, Bett- und Tischdecken à 1.50 M., bedruckte und andere Schürzen von 75 Pfg.,
Gendern, Elle 20 Pfg. Unterbeinkleider von 1 Mk. Mohairtücher von
50 Pfg. an. Neue Hüschchen und Spitzen, sowie die durch verschiedene Zeitungen bekannt
gewordenen Patent-Corsettes. Auf Gesundheits-U-Jacken à 1 M. und Filz-
Jacken à 75 Pfg. wird besonders aufmerksam gemacht, ein größerer Posten Gardinen
steht zum billigen Ausverkauf.

Sammel-Paletots
von 40 bis 150 Mark.
Haveloks, Röder u. Paletots in Plüsch, Iris, Soleil, Diagonal
u. Double von 10 Mark an. — Ferner Regenmäntel in grösster Auswahl
empfiehlt die seit 40 Jahren bestehende
Damen-Mäntel-Fabrik von
D. H. Daniel Nfg., Spittelmarkt 8/9, an der
Berlin, Gertraudenbrücke.



F. W. Ollendorf,
Hutmachermeister
Berlin, Potsdamer-Straße Nr. 141,
Eink-Straße und Potsdamer-Platz-Ecke,
Fabrik und Lager elegantester Filz- und Seidenhüte, Chapeaux mecaniques, sowie
Mützen, Jagdhüte, Filzschuhe etc. Reparaturen schnell. Preise fest und billigst.

Möbel-Fabrik
von **Wilh. Ewert,**
Berlin S., Nr. 51, Dresdener Straße Nr. 51,
empfiehlt ihr reichhaltig sortirtes Lager in nur gediegener Arbeit zu billigen Preisen.
Plüsch- und Nips-Garnituren, sowie Sophas in allen Gattungen, Bettstellen mit
Federboden in großer Auswahl und guter Polsterung. Bestellungen werden nach Wunsch in
kürzester Zeit ausgeführt. Sopha-Bezüge werden zur Auswahl bereit

Deutsche Reichsfachschule
Verband Brand.
Am Sonnabend, d. 22. Novbr. cr
Abends 8 Uhr, findet ein Festkränzchen
beim Festmeister Herrn **Tasche**
Salbe statt. Entrée à Person 1 Mk.
Der Verbands- und Generalfachmeister
J. Versen.
Auf der Chaussee von Steglitz nach Wann
ist ein Paket mit Pfauenfedern
chinesischem Fächer und getrocknet
Palmenzweigen verloren worden. Geg
Belohnung abzugeben bei **Schombur**
Rehlendorf.
Der rühmlichst anerkannte **C. Lück** so
Gesundheits-Kräuter-Honig,
welcher von einem hohen Ministerium de
geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-M
gelegentlich geprüft und von den größte
ärztlichen Autoritäten als das beste, der Ge
sundheit dienliche Mittel anerkannt, wird alle
Lungenschwindsüchtigen, Brust-, Halsleiden
Nerven-, Leber- und Nierenleiden, über
haupt allen Siechen und jahrelang Bet
lägerigen als das sicherste und unfehlbar
Heilmittel empfohlen. Dieser Kräuterhoni
ist zu haben per Flasche Mk. 1.75 u. 3.50 be
Apotheker **M. Resse, K. Wusterhausen**
G. A. Mertens in Mittenwalde
Dr. Albert Bernard i. Berlin. C.
Einhorn-Apothek, Kurstraße 34/35.
500 Mark zahle ich Dem, der beim
Gebrauch von
Kothe's Zahnwasser
à Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen
bekommt oder aus dem Munde riecht.
Johann George Kothe, Nachf.
Berlin.
In Mittenwalde bei Apotheker **W. Harms**
in Großbeeren bei **F. Hönicke,**
in Rowales bei **A. Richter,**
in Rigidorf bei **A. Jangblut, Bergstr. 114**
in Stealitz bei **J. Westphal.**

Bandwurm
mit Kopf und sonstige Eingeweide-
Würmer beseitigt
Richard Mohrmann, Berlin,
Hausvoigteiplatz 5a.
Sprechstunden von 9-6 Uhr Nachm.
Brochüre **Quälgeister** gratis u. franco.

Künstl. Zähne von **2 Wiener un. jüngerer**
Clara Hartung,
Lehrerin d. Zahntechn., Berlin, Kommandanten-
Straße 56.

Künstl. Zähne u. Gebisse,
à Zahn von 2 Mk. an. Plombiren, Reinigen etc.
Heinr. Vehl, 15 Friedrichstr. 15 II.
früher Köthenerstraße 16.

Künstl. Zähne Plombiren, spec. mit Gold.
Kgl. Belg. Zahnarzt, Berlin
Dr. Rob. Perl, Kochstr. 54. hier nicht avor.

Künstliche Zähne.
Plombiren, schmerzlos den Zahnschmerz be-
itigen, sowie schmerzlose Zahnoperation durch
Lachgas, empfiehlt sich **R. Schomburg,**
Zahntechniker. Rehlendorf, Teltomerstr. 19.

Der seit langen Jahren bekannte, stets als
vorzüglich bewährte
Daubitz-Magenbitter
sollte in keinem Haushalt fehlen!
Sich zu haben bei **Fr. Rehfeldt,**
Teltow, **A. Guerke, C. Priebe,**
F. Werk in Jossen, F. Sucksdorf,
F. Marsch in Mittenwalde, A.
Anker i. Tempelhof, H. Lange
und **Fritz Bodin in Steglitz, C. A.**
Mehmert u. F. Habich in Trebbin.

Die gegen die **Auguste Wuthe** aus
berenberg ausgesprochene Beleidigung
nehme ich hiermit zurück und erkläre, daß
eselbe ein ehrenhaftes Mädchen ist. **Marie**
immermann aus Fern-Neuendorf.

Marktreise.

	Berlin	Mitten- walde	Jossen
	12. Nov.	11. Nov.	7. Nov.
	M.	M.	M.
Weizen	100 R.	17 —	18 —
Roggen		14 40	15 —
Gerste		18 50	16 —
Hafer		16 —	15 —
Lupinen		—	—
Erbsen	5 Sitr.	—	1 50
Linfen		—	3 —
Kartoffeln (Neue)	1 Mch	—	2 20
Stroh	1 Schd.	—	—
Eier	1 Mdl.	1 —	80 — 80
Butter	500 G.	2 80	1 10

Redacteur: **S. Koud.**
Druck und Verlag der Buc druckerei des Teltow
Kreisklattes (K. v. Köhde),
Berlin W., Potsdamer-Straße 25b.
Die zu eine Beilage.

Erzählung eines Vaters.

Preisgekrönter Roman von Henry Greville.

Deutsch von S. Neumann.

(Fortsetzung und Schluß.)

Sobald mir die Ueberzeugung geworden, daß sie gesunken, wollte ich fliehen und ihnen mein ganzes Vermögen zurücklassen. Für meine Bedürfnisse genügte ein Stück Brod und auch das brauchte ich nicht für lange Zeit, denn der Schmerz, Elise verloren zu sehen, würde mich bald tödten. Vor solchem Ende hatte ich sie seit ihrer Geburt behütet, sie den Händen ihres Gemahls entriß!

Ich rief die todte Mutter zum Beistande an. Wie oft, in den stillen Nächten, während sie alle schliefen, rang ich verzweifelt die Hände, um Hilfe suchend. Jetzt waren die beiden Liebenden noch unschuldig, Elise ernst und zurückhaltend, ihr Glück im Herzen verschließend, Henri war der rechtschteste, der ritterlichste Mann und Elise hätte, seiner Obhut anvertraut, unbekümmert mit ihm das Weltmeer durchschiffen können. Ich aber fühlte dennoch eine große Angst und beobachtete sie unaufhörlich.

Elise stand an jenem Plage, wo Henri mich einst dem sichern Tode entriß hatte, bald nach ihrer Herstellung ließ er durch Franz Kasenziegel besorgen und führte einen kleinen Damm auf. Er entfernte die feuchte Erde und sie schaute auf ihn, lächelte ihn an und ich errieth an der Miene meiner Tochter, wie glücklich es sie mache, daß Henri, um uns zu schützen, das Werk eines gemainen Arbeiters verrichtete. Franz störte mich in meinen Träumen.

„Braucht der gnädige Herr vielleicht etwas aus England? Der Besitzer einer Barke kam nachzustragen, ob er meiner Herrschaft nicht etwas von dort bringen dürfe? Hier sind drei Schiffsleute, die jede Woche die Reise machen.“

„Wahrscheinlich Schmuggler?“

„O nein, er sagte mir sofort, der gnädige Herr müsse ihm den Zoll vergüten.“

Das Argument war triftig, und ob die Staatskasse auch das Geld bekommt, kümmerte mich nicht.

Mit wichtiger Miene fuhr Franz fort:

„Ich habe mir Eßbesteck bestellt, wenn man heirathet, muß man sich einrichten.“

„Wird die Feierlichkeit bald stattfinden?“

„In vierzehn Tagen, wir sind schon aufgeboden.“

„Also in vierzehn Tagen sind sechs Monate vorüber, seitdem wir hier sind.“

„Wo hat man Dich aufgeboden?“

„Hier und in Paris.“

„In Paris?“

„Ja, im zweiten Bezirke, wo wir zuletzt gewohnt haben.“

„Unglücklicher, Du hast uns zu Grunde geicht.“

„Franz war starr vor Schrecken.“

„Durch Deine Dummheit. Du und Therese, Ihr werdet im zweiten Bezirk aufgeboden und diejenigen, die uns verfolgen, erfahren, wo wir sind.“

„Was soll ich thun, gnädiger Herr?“

„In meiner Verzweiflung kam mir eine Idee.“

„Miethe von jenem Schmuggler die Barke und zahle, was er verlangt. Was jügerst Du?“

„Franz begann zu weinen.“

„Und was geschieht mit unserer Hochzeit? Wir müssen jetzt nochmals sechs Monate warten und einsteuhen werden wir alt.“

Der Dummkopf hielt sich für jung.

Er hatte mir so lange treu gedient, daß ich Mitleid fühlte und seinem Glücke nicht hinderlich sein wollte.

„Wir reisen allein und Ihr werdet uns nach Eurer Hochzeit nach England nachfolgen. Sucht man uns hier, so wißt Ihr nichts von uns. Hast Du mich verstanden?“

„Vollkommen.“

„In seiner Freude lief er hastig zum Patron der Barke, um alles in Ordnung zu bringen.“

Ich erzählte den beiden jungen Leuten, was Franz gethan und theilte ihnen zugleich meinen Entschluß mit, den Aufenthalt hier zu verlassen. Elise sagte einfach:

„Bereiniget werden wir überall glücklich sein.“

Ich forderte Henri auf, zum letzten Male Schießübungen zu machen, um ihn von meiner Tochter zu entfernen. Henri holte seine Pistolen und wir begannen.

Er sagte mir:

„Sie sind viel geschickter als ich.“

„Ich wußte, daß dies nicht wahr sei und er mir nur ein Kompliment machen wollte.“

Ein heftiger Wind hatte sich erhoben, ich fröstelte, Henri zog seinen Rock aus und hing ihn mir um die Schultern. Ich dachte, daß wohl kein Sohn seinem Vater achtungsvoller, aufmerksamer und zärtlicher begegnen könne, als er mir. Am Abend brach ein Gewitter los und es war eine Zeit lang fast unmöglich, in Gespräch zu führen. Als es ruhiger geworden, fragte Elise:

„Reisen wir auch, wenn das Meer so stürmisch bleibt?“

„Jawohl, wir müssen den Verfolgern enttrinnen.“

Wir verbrachten einen Theil der Nacht damit, Briefe zu verbrennen und unsere Koffer zu verpacken. Nichts sollte zurückbleiben, was unsere Spur verrathen konnte.

Die Barke war gemiethet und um zehn Uhr sollten wir fort. Ich hatte von meinem Nachbar Pferd und Wagen entlehnt, um meiner Tochter den mühevollen Weg zu ersparen. Wir setzten uns zu einem kleinen Imbiß nieder, den uns Therese unter heftigem Schluchzen servirte. Elise suchte sie zu trösten.

„Weine doch nicht so, Therese, Du heirathest ja den Mann, den Du liebst.“

Therese erwiderte den naiven Wunsch, daß es der gnädigen Frau ebenso gehen möge.

Elise erröthete heftig, und wir fühlten uns alle äußerst unbehaglich bei dieser ungeschickten Bemerkung.

Henri rief nach Franz.

„Stellen Sie den Pistolenkasten her, sonst vergessen wir ihn.“

Unsere Mahlzeit war zu Ende und Franz meldete, daß mich der Eigenthümer des Hauses zu sprechen wünsche. Er hatte unsere Koffer wegtragen gesehen und kam, um Abschied zu nehmen. Da mir bekannt war, daß solche Besuche endlos zu sein pflegen, ließ ich ihn nicht eintreten und ging ihm vor das Haus entgegen.

Der Wagen stand an der Ecke und ich führte meinen ungelegenen Gast in den Garten. Elise und Henri waren im Speisezimmer geblieben.

„Sie haben sehr schlechtes Wetter zu Ihrer Reise, gnädiger Herr, allein die Passagiere, welche soeben angekommen sind, waren auch nicht viel besser daran.“

Ich folgte seinen Blicken und sah einen Lohmwagen, neben welchem zwei ziemlich ordinär gekleidete Menschen postirt waren.

Hundert Schritte von mir entfernt stand mein Schwiegersohn und betrachtete mich aufmerksam.

Ich bekam einen so heftigen Schreck, daß ich fast niederfiel. Mein Besucher blickte mich neugierig an.

„Kennen Sie diesen Herrn?“

„Ich glaube, aber ich habe nichts mit ihm zu sprechen. Ich bitte Sie, lieber Freund, gehen Sie ins Haus und sagen Sie meinen Kindern, sie mögen ohne mich abreisen, ich werde ihnen nachkommen.“

Berschmizt sagte er:

„Die Kinder? Die junge Dame ist also nicht Ihre Gemahlin?“

Wüthend erhob ich die Hand. Mein Schwiegersohn kam immer näher.

„Gehen Sie die Botschaft ausrichten, ich gebe Ihnen hundert Francs für Ihre Mühe.“

Ich hoffte, seinen Eigennuz aufgestachelt zu haben und ging nun meinem Schwiegersohn entgegen. Das Zusammentreffen war unausweichlich und ich wollte ihn zum mindesten verhindern, ins Haus einzutreten. Der brave Landmann war jedoch meiner Weisung nicht gefolgt und blieb, gedeckt von einem Felsen, stehen, um kein Wort von unserer Verhandlung zu überhören.

Bernard sagte:

„Endlich finde ich Sie wieder. Sie haben mich lange genug herumgehakt. Hätte nicht Franz Hymens Fadel anzünden wollen, müßte ich noch suchen.“

„Sie bekommen meine Tochter nicht. Sagen Sie, was Sie fordern, um uns in Ruhe zu lassen?“

„Ich habe schon einmal den gleichen Antrag zurückgewiesen. Ich komme, um meine Frau zu holen, um sie wieder in mein Haus zu bringen. Natürlich wäre es mir lieber, wenn sie freiwillig heimgekommen wäre.“

Er war bedeutend gealtert. Trotz meiner weißen Haare sah ich frischer aus, als er.

„So lange ich lebe, geht Elise nicht mit Ihnen.“

Wir waren bei dem Damme angelangt, den Henri so kunstvoll erbaut hatte. Bernard schlug wüthend mit seinem Stock auf den Nasen.

„Das sind leere Phrasen, lieber Herr, Sie werden mich nicht tödten und ich Sie gleichfalls nicht.“

„Ich bin davon keineswegs überzeugt.“

Er warf mit dem Stocke ein Stück Nasen in den Abgrund.

„Sie wissen, daß ich das Gesetz für mich habe, und Sie und Ihre Tochter dagegen gesündigt haben.“ Er hörte nicht auf, den Boden zu zerstören. Unwillkürlich sagte ich:

„Lassen Sie das, diese kleine Wehr ist nicht zwecklos aufgerichtet worden.“

„Um so trauriger für diejenigen, die hier den Hals brechen werden. Mich scheert es nicht, ich bleibe nicht hier.“

Er hielt nicht inne in seinen Demolirungsarbeiten und ich trat einige Schritte zurück. „Sie besitzen nicht die nöthige Kraft, den Kampf mit mir einzugehen. Geben Sie mir meine Frau und gehen wir jeder unserer Wege.“

Ich blickte nach dem Hause und zu meinen unaussprechlichen Schmerzen sah ich Elise, die beunruhigt durch meine Abwesenheit mich zu suchen kam.

Als sie ihren Mann erblickte, blieb sie einen Moment entsetzt stehen, dann rannte sie schnell ins Haus zurück.

„Da ist sie, Sie werden sie mir nicht nochmals entführen.“

Er rannte gegen das Thor und ich verstellte ihm den Weg. Unser Hauswirth lag noch immer auf der Lauer, ohne sich jedoch einzumengen. Ich trat zuerst ins Zimmer, Henri und Elise standen Hand in Hand und

warteten todtbleich, doch gefaßt, was geschehen sollte. Henri hatte eine Pistole erfaßt.

Bernard trat nun ebenfalls herein und als er Henri erblickte, verzog ein häßliches Lächeln sein Gesicht.

„Der ehrliche Mensch da unten hat also nicht gelogen, Sie leben unter dem Dache Ihres Vaters als Ehebrecherin. Das wird einen schönen Eindruck bei Gericht hervordringen.“

Henri sagte: „Sie sind ein Schurke.“

„Mein lieber Herr, ich zweifle nicht, daß Sie gerne bereit wären, mich zu tödten, allein ich schlage mich nur dann, wenn es mir behagt.“

Henri erhob die Pistole und zielte nach Bernard.

Ich entriß ihm die Waffe.

„Nein, Sie nicht, Sie wären sonst auf ewig von Elise getrennt!“

In diesem Moment hatte sich Bernard auf seine Frau gestürzt und wollte sie fortzuschleppen.

„Zu Hilfe Vater, rette mich!“

Mich erfüllte ein ungeheurer Stolz in dieser schrecklichen Lage.

Elise rief mich an und nicht den geliebten Mann.

„Mein Herr, lassen Sie meine Tochter frei, oder ich tödte Sie.“

„Wenn Sie geköpft werden wollen, so versuchen Sie's!“

Er wollte Elise fortziehen, sie klammerte sich am Tische an.

Henri rief: „Sie sind ein Feigling!“ und schlug Bernard ins Gesicht.

Ich legte den Finger auf den Hahn meiner Pistole und der Schuß ging los. Allein ich hatte gefürchtet, in dieser Gruppe ein geliebtes Wesen zu verwunden, schlecht gezielt und die Kugel ging in die Mauer.

Bernard schäumte vor Wuth.

„Ah! hier geht's so zu, da werde ich mir Succurs holen.“

Er lief hinaus.

Nochmals legte ich auf ihn an, nochmal verfehlte ihn meine zitternde Hand.

„Fliehet, der Wagen und die Barke sind bereit!“ rief ich den Beiden zu.

„Und Du, Vater?“

„Ich will den Rückzug decken.“

Elise weigerte sich, fortzugehen.

„Fliehet, ich befehle es! Geht nach England, dort kannst Du Scheidung erlangen und Henri heirathen.“

Elise wollte mich umarmen, allein ich stieß sie zurück. Sie gingen hinaus und ich wartete.

Bernard hatte die beiden Polizeiagenten geholt, die beim Wagen stationirt waren und lehrte nun mit ihnen zurück. Als er mich erblickte, zeigte er mich seinen Begleitern. Ich ergriff eine Pistole, auf Alles gefaßt, doch im Augenblick, wo ich zum Mörder werden sollte, wich der Boden unter Bernard's Füßen und er stürzte in den Abgrund. Die Polizeileute blieben erstarrt stehen. Auf derselben Stelle, wo Bernard in blinder Wuth den Damm zerstört hatte, war unter seinem Gewicht der Boden mit ihm hinabgesunken.

Auf sein Geschrei, bei den Schreckensrufen der Anwesenden waren Henri und Elise umgekehrt. Schnell wurde Hilfe herbeigeschafft, mehrere Männer wurden an Stricken hinuntergelassen, allein sie brachten nur eine Leiche heraus. Die Felsabhänge sind hier so spitzig wie Dolche und der Tod war augenblicklich eingetreten.

Ich weiß nicht, was die Anderen dachten, ich aber war total unfähig, mich zu sammeln. Der schnelle Tod dieses Menschen schien uns eine solche Erlösung, daß ich nicht daran glauben konnte. Unwillkürlich rief ich die Umstehenden als Zeugen auf.

„Nicht wahr, ich habe ihn nicht getödtet?“

Mein braver Hauswirth kam jetzt aus seinem Versteck hervor.

„Lieber Herr, Sie haben gar nicht losgebrückt, ich kann es beschwören.“

Nun, da mein Schwiegersohn todt war, nahm er lebhaft meine Partei.

Bernard's Leiche ward in unser Haus getragen und wir reisten in die nächste Stadt, um all' den schauerlichen Anstalten auszuweichen.

Mein Schwiegersohn wurde auf dem dortigen Kirchhof begraben. Ein großes Kreuz ziert die Stätte, doch keiner von uns war so heuchlerisch gesinnt, um es mit Blumen zu umwinden.

Wir kehrten nach Paris zurück, wo wir vieles zu ordnen hatten.

Henri erwartete das Ende des Trauerjahres viel ungeduldiger als meine Tochter, denn diese war zufrieden, aus ihrem reinen, vollen Herzen lieben zu dürfen. Als die Zeit gekommen, feierten wir ganz in der Stille, ohne jeden Prunk, ohne andere Gäste, als den Doktor, den Notar und zwei Zeugen, die Vermählung meiner Tochter.

Franz wünschte so sehr, Therese zu heirathen, daß ihn selbst die schreckliche Katastrophe zu keinem Aufschub bewegen konnte. Sobald die gesetzlich vorgeschriebenen sechs Monate vorüber waren, führte er sie zum Altar.

Meine Schwiegermutter ist alt geworden, und seit

Darunter und sie begegnet ihnen gerade so, wie ehemals meiner Tochter. Falls Gott ihr das Leben schenkt, ist sie fest entschlossen, dasselbe Spiel zum dritten Male zu beginnen.

Ich war recht lange traurig, daß ich nicht mehr den ersten Rang im Herzen meiner Tochter einnahm. Allein eine Entdeckung, die ich vor einiger Zeit machte, tröstete mich völlig. Ich habe nämlich in Erfahrung gebracht, daß mich mein Enkel Robert weit mehr als seine eigenen Eltern liebt.

Der Mensch ist ein eifersüchtiges und ehrgeiziges

Maria starrte uns unlangst einen Augenblick an. Sie und meine Schwiegermutter haben innige Freundschaft geschlossen und verkehren nun recht häufig miteinander.

Von dem jungen Ehepaare brauche ich nichts zu erzählen. Innige Liebe in der Ehe, das ist das Paradies auf Erden! Freud' und Leid gilt ihnen gleich, da sie beides getreulich miteinander theilen.

Unsere alten Diener sind in unserem Hause verblieben und je älter sie werden, desto zärtlicher schmiegen sie sich aneinander.

Dann hätte ich ihn wahrscheinlich getödtet und mein Leben als Verbrecher beschlossen.

Wenn ich an jene schreckliche Stunde denke, fühle ich, daß es sehr gut war, daß Bernard die Brustwehr, welche Henri aufgebaut hatte, wieder zerstörte.

Und jetzt denke ich recht häufig an meine liebe Frau, welche mich so gottergeben, so schön, so jung verlassen hatte.

Und dann bin ich zufrieden, denn ihr letzter Wunsch, er ist erfüllt: unser Kind ist glücklich, vollkommen glücklich!

Bekanntmachung. Central-Leih- u. Ausverkauf 63. Jäger-Strasse 63.

Heute und die folgenden Tage sollen die in unserem Leihhaus und Garderobenzahar noch vorhandenen alten und neuen Herren-Garderoben unter Zustimmung der Direktion für nachstehende sabelhaft billige Preise gegen gleich Baar und in Theilzahlungen schleunigst ausverkauft werden.

25000 getr. u. neue Winter-Heberzieher von 8, 10, 15, 20-30 Mark.

7000 getr. sow. neue Jaget- u. Kokanzüge zu 12, 15, 20, 25-30 Mark.

8000 hochleg. getragene und neue Hosen schon von 4 Mark an.

4000 Harschen- und Knaben-Anzüge von 5 Mark an.

Kaisermäntel.
Schwarze Gehröde, einzelne Röde und Jaquets in größter Auswahl.

Außerdem halten wir einen bedeutenden Posten Tuche und Buckskin am Lager, die nach Maß verarbeitet werden sollen.

Wir offeriren nun feinste Jaquet- u. Rockanzüge, gutschend, für 25-40 Mk., dieselben brauchen nur abgenommen zu werden, wenn die Anprobe zur Zufriedenheit des Bestellers ausgefallen ist.

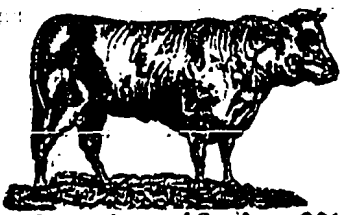
Außerdem empfehlen wir einen reichhaltigen Bestand goldener und silberner Uhren, goldener Herren- und Damenketten-Ringe, Ketten, Wäsche, Koffer, Regenschirme, Hüte etc. etc.

Wir kaufen zu höchsten Preisen jeden Waaren-Posten, Königl. Pfandsteine, Gold, Silber Juwelen, Brillanten, sowie alte und neue Garderobe.

Täglich von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Zur Theilzahlung ist Miethskontant notwendig.

Die Leihhaus-Direktion.
Berlin,
63. Jägerstraße 63.



Dienstag, den 18. d. Mts.,
treffe ich mit einem Transport
Altmärker Kühe
auf meinem Grundstücke Schöneberg
Friedenauerstr. 22e, ein.
Louis Grix.



Sonnabend, den 15. November,
treffe ich mit einem Transport
frischmilchender Kühe
beim Gastwirth Arloff in Schöneberg ein.
Fritz Voigt.

**Züchtige
Arbeits- u. Droschkpferde,**
1. Klasse, stellen wir zum Verkauf. Bestätigung Nachmittags in Rummelsburg.

Norddeutsche Eiswerke.

Ein Neufundländer,
2 1/2 Jahr, dressirt, ist im „Segel-Clubhaus Wannsee“ billig zu verkaufen.

Zwei fette Schweine
zu verkaufen Gr. Richterfelde, Marienfelherstr. bei J. Gütke.

J. C. Schmidt's Fachhandlung Berlin, Inselstr. 11,
Engros. Export.
hält stets Lager von Weinsäffern, zum Pöfeln und Sauerkohl-Einmachen, von 100 bis 1000 Liter Inhalt, zum Verkauf vorrätzig.

Chonröhren,
Kanalisationartikel, Krippenschalen, Kuhstuppen, Pferdetruppen, Schweinetröge, Stallkutenfilien, Thonstiejen

liefern billigt und halten vorrätzig in großer Auswahl.
Franck & Prippenow,
Berlin SW., Trebbiner Straße 15.
Lagerplatz: Dresdener Bahnhof.

H. Krause,
44. Dresdenerstr. BERLIN S., Dresdenerstr. 44.

Lager von **Walzeisen, Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken.
Guss-, Feder- u. Griffstahl, sowie **Pflugsohlen, Schaare, Stahlschneiden**
gealchte Brückenwaagen und Gewichte.

Abbruch der fast neuen Gebäude,
Berlin, Burgstraße 20, Kl. Burgstr. 2 (Hôtel de Saxe),
Heiligegeist-Straße 8, 41 und 42.

800,000 gute weiße Mauersteine, 50,000 Dachsteine, 1000 Stück Balken, Halbholz, Kreuzholz, Sparren, Latten, Parquetboden, Fußboden und Schaalbretter, elegante Hausthüren, Flügel-, Sechsfüllungs-, Kreuz- und andere Thüren, moderne Saalfenster, Doppel- und einfache Fenster, eine große eiserne Restaurations-Rochmaschine, gute Defen und Kochmaschinen, Klosets, Ausgubbeden, eine Portierbude, zwei moderne Laternen, Paneele und viel Brennholz billig zu verkaufen. **Weinert.**

Abbruch Berlin, Karl- und Albrechtstraßen-Ecke
sind Balken, 40' lang, wie neu, bezgl. Sparren, Fußboden, Schaalbretter, 100 weiße Defen 200 Sechsfüllungs- u. Flügelthüren, moderne Border- u. Hinterfenster, Schaufenster u. Ladenthüren, 1000 F. g. weiße Mauersteine, 2000 F. Brennholz sehr billig. **Steeger & Sandner.**

Verkauf von Baumaterialien.
Schaufenster u. Ladenthüren, Flügelthüren, Sechsfüllungs- u. Kreuzthüren, Thorwege, Doppel- u. einfache Fenster, Saalfenster, Balken, Fußboden, Schaalbretter, Anker, Kacheln sofort billig zu verkaufen Berlin, Lindenstraße 16.
O. Lassberg.

Leihhaus-Ausverkauf
72 Jägerstrasse 72
I. Abtheilung
65 Jägerstrasse 65
II. Abtheilung.

Laut Beschluß der Generalversammlung v. 2. d. Mts. sollen die vorhand., hoheleg. neuen und wenig getragenen. Friedrichstadt. Herrens Garderoben, ff. Stoffe, Mode 1884, als:

12000 Winter-Heberzieher,
streng modern, ff. Stoffe von 12-30 Mark.

14000 compl. Rock- u. Jaqu-Anzüge,
neu, v. 14 Mk. an,

bis zu den hohelegantesten von 30-36 Mk.,

5000 hoheleg. Burschen-Jaq. u. Knab-Anzüge,

8000 eleg. reimmollene Hosen von 4-10 Mk.,

5000 Röde, ff. schwarze Anzüge, Hosen, Westen,

Kaisermäntel, Leibröde, Jaquets, Sommer-Heberzieher, Uhren, Ringe, Schirme, div. Goldsachen, Möbel, Regulator etc. spottbill. f. d. viert.

Theil d. reell. Werth. ausverkauft werd., täglich, auch Sonntags, von 8 Uhr früh bis 9 Uhr Abds.

Auf Wunsch wird Theilzahlung gestattet. Billigste Beleihung größerer Werthsachen.

Die **Polic. conc. Leihhaus.** Direction.

Zur Herbst-Pflanzung
empfehle gesunde und gerade Obstbäume in vorzüglichsten Sorten, Alleeabäume, Rosen, Coniferen und ger. Stauden in bester Beschaffenheit und zu mäßigen Preisen und übernehme bei Pflanzungen die Garantie für sicheres Anwachsen.

Preis-Verzeichnisse gratis und franko.
A. Hranitzky,
Baumschulen am Bahnhof Marienfelde bei Berlin, und Berlin, Leipzigerstraße Nr. 105.

**600 Centner
Futterkohlrüben**
verkauft **Dom. Düppel.**

Verantwortlicher Redacteur H. Hoppe, Druck und Verlag von HOD. HOPPE BERLIN W., POSTDAMERSTR. 200.

Milchpachtung
3-400 Liter Milch täglich per
1. Januar 1885.

Rtfg. Kl.-Kientig bei Rangsdorf.

Brunnen-Anlagen für jede
Leistungsfähigkeit, **Erdbohrungen**
für jede Tiefe übernimmt

Hermann Blasendorff,
Berlin SO., Skalitzer-Strasse 104.

Fabrik von eisernen Pumpen Windmotoren und Erdbohrwerkzeugen.

Eine im Betrieb befindliche
Hochdruck-Dampfmaschine
(10 Pferdekraft) steht auf meinem Werke
in Sperenberg an der Militärbahn zum
Verkauf. **S. Simon jr.**

Kutschwagen
alter Art, spurig mit Langbaum, Landauer,
Jagdwagen, offen, zu 2 und 4 Personen
halberdeckte etc. stehen billig zum Verkauf.
Berlin N., Lothringerstrasse 97.

Ein fast neuer
Kastenarbeitswagen
auf Federn ist räumungshalber sehr billig zu
verkaufen bei
von Dirke in Friedenau bei Berlin.

Ein fast noch neuer
Patent-Pflug
und ein gut erhaltenes Pferde-Geschirr ist
billig zu verkaufen.

A. Leben, Berlin, Potsdamerstr. 47.

PATENT-
Besorgung und Verwerthung.
J. Brandt, Civil-Ingenieur.
Königgrätzerstr. 131, W. Berlin.

Kainit (Düngesalz) empfiehlt
H. Schlegel, Salz-Engros-Geschäft,
Berlin SW., Schöneberger Straße 15 b.

Eine Bäckerei
wird von einem jungen strebsamen Mann zu
pachten gesucht. Gefl. Abz. bitte unter
Chiffre E. K. Charlottenburg, haupt-
postamtlagernd abzugeben.

Gebr. Baumaterialien.
Elegante Thorwege, Schaufenster-
Haus-, Laden-, Flügel- u. Sechsfüllungs-
Thüren, Fenster jeder Art, Fenster,
Laden, Fußboden, Schaalbretter, Dach-
latten, Kachelöfen, Maschinen, Treppen,
Granitschwelmen u. Dachpappe b. z. verk.
Lehner & Hempel,
Berlin, Andreasstr. 56.

Alte
Thüren, Fenster, Fussbodenbretter,
sowie **Brennholz**
ist billig zu verkaufen
Berlin, Dresdenerstr. 86.

Pferdeknechte,
welche mit guten Zeugnissen versehen, können
sich melden per Neujahr 1885 auf dem
Dom. Kl. Zierhen bei Gr. Zierhen.

Ein pratt. Landwirth,
Inspektor, 3 1/2 Jahre auf letzter Stelle, beste
Zeugnisse, sucht für sofort Stellung. Offerten
erbeten. **von Dirke, Friedenau bei Berlin.**

1 Kutscher und 1 Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Januar
i. J. Oberförsterei Hgs. Wusterhausen.

Ein gebildeter Landwirth, in mittleren
Jahren, der etwas Vermögen besitzt und gern
thätig ist, sucht eine Stellung auf einem
Gute als Stütze des Besitzers, wenn auch
nur für die freie Station. Gefl. Offerten er-
beten unter Chiffre A. S. 5 in der Redact.
d. Bl. niederzulegen.

Tempelhofer Baumschulen,
Tempelhof bei Berlin,
Obergärtner **J. Kaehler,**
empfehlen Obstbäume in Hochstamm und
Zwergform, hochstämmige Stachel- und
Johannisbeeren, Rosen, Sträucher,
Alleeabäume in jeder Stärke und großer
Auswahl.
Billige Preise. Gute Waare.

Treber
hat regelmäßig abzugeben
H. Sauerland,
Schöneberg, Sedanstr. 92.

Weltbekannt! 12 Schock saure
Kirsch- und Pflaumenbäume,
6-7 Fuß hoch, à Stück 50 Pfg. bis 1 Mk.,
auch Kreisblätter vom Jahre 1873 bis dato,
bei **Kuhlick, Grünethal b. Dahlwitz,**
Kreis Teltow.

W Jost Nachfolger,
Glaser- und Mißbeetenfenster-Fabrik,
Berlin O., Krautsstraße Nr. 1,
empfehlen fertige Mißbeetenfenster in Holz-
und Eisenprossen, von 54,00 Mk. an pro
Dkb., sowie Bleifenster in der beliebtesten
Güte.

Werkzeug-Maschinen
und Werkzeuge für Schlosser und Schmiede,
Dampfmaschinen, Pumpen, Trans-
missionen etc. stets vorrätzig bei
L. Förster, Berlin,
Linienstraße 71 und Lothringerstraße 53 54.

Wal- und Faconeisen.
Bleche, Stahl und Feilen, Glasrohre,
Achsen sowie altes Rußeisen verkauft
billigt
L. Förster, Berlin,
Linienstraße 71 und Lothringerstraße 53 54.

Die auf den 13. November einberufene Konferenz zur Berathung der verschiedenen Fragen des Submissionswesens wird mit Rücksicht auf die große Zahl der Anmeldungen zur Theilnahme nicht im Gebäude des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, sondern im großen Sitzungssaal der Potsdamer Bahn abgehalten werden.

Die deutsche Gesandtschaft ist am 18. Oktober in Teheran, der Hauptstadt Persiens, angekommen. Vom Schah wurde ihr ein fast fürstlicher Empfang bereitet. — Nachdem sie ein persischer Reisemarschall (Nechmandar) in Gesellschaft am Ufer des Kaspischen Meeres empfangen, sie über Rescht und Raswin, wo auch Empfangsfeierlichkeiten stattfanden, hierher geführt hatte, wurde sie vor den Thoren Teherans in einem Kiosk des Rennplatzes von Emir-Loman (Marschall) Nazir-el-moll im Namen des Schahs bewillkommnet und mit großer militärischer Eskorte in die Stadt geführt. Alle Welt war auf den Beinen. Nicht befezt waren die Dächer von verhüllten Frauengestalten, vollgepörrt die Straßen. Jeder wollte den „Waire-mochtar alleman“, den Vertreter jenes ruhmreichen Kaisers und seines großen Reichskanzlers sehen. Auch die sieben männlichen deutschen Mitglieder der europäischen Kolonie in Teheran hatten sich dem Herrn Minister v. Braunschweig präsenziert, ihn feierlich bewillkommnet und ihn bis an seine Wohnung begleitet.

Die Gesandtschaft genießt vorläufig die volle Gastfreundschaft des Schahs. Die vier Mitglieder derselben sind im besten Wohlsein hier angekommen. Herr v. Braunschweig imponirte durch seine jugendliche und würdevolle Erscheinung, und hat überall durch sein Auftreten schon einen angenehmen Eindruck gemacht. Herzlich bewillkommnet wurde der Herr Legationsrath Professor Brugsch von einigen alten Freunden von vor 25 Jahren.

Dem von einem in Teheran ansässigen Deutschen an die „Nordd. Allg. Ztg.“ gerichteten Briefe entnehmen wir noch folgende Stelle:

„Das heutige Persien, wenngleich in der Entwicklung um Jahrhunderte zurück, ist doch kulturfähig, und seine reichen Naturquellen warten noch alle der Ausbeutung. Für eine deutsche Handels- und Industrie-Niederlassung dürfte hier ein zwar für den Anfang ziemlich schwieriges, aber doch lohnendes Feld sich eröffnen lassen. Unser Fürst-Reichskanzler wird sich bald überzeugen, daß er wiederum das Richtige getroffen, und daß er die außerordentliche Gesandtschaft zu einer ordentlichen wird erheben können.“

Montag, den 20. Oktober, fand feierliche Audienz beim Schah statt und überreichte Herr v. Braunschweig sein Beglaubigungsschreiben.

Ueber die braunschweigische Erbfolge wird der Nordd. Allg. Ztg. geschrieben:

Bekanntlich waren zwei Mitglieder des braunschweigischen Regenschafrathes in Berlin und hatten die Ehre, sowohl von dem Herrn Reichskanzler wie von Sr. Majestät empfangen und zur Tafel gezogen zu werden. Sowohl der Kaiser wie der Kanzler gaben die Versicherung, daß Braunschweig als Herzogthum und als selbständiges Glied des Deutschen Reiches zu bestehen. Es ist nicht anzunehmen, daß die Namen der Prüfung und Entscheidung des Bundesrathes die Regelung der hiesigen Thronfrage überlassen will, und daß jedenfalls bis jetzt noch kein Mensch auf Erden den künftigen Herzog von Braunschweig kennt.

Als die hiesigen Herren beim Kaiser waren, kam das Gespräch auf die Stellung des verstorbenen Herzogs zu Preußen. Der Kaiser erzählte, er habe im Jahre 1874 in einem eigenhändigen Schreiben den Herzog ermahnt, er möge doch im Interesse des Ganzen und um der braunschweigischen Offiziere willen in den Abschluß einer Militärkonvention mit Preußen willigen, — habe aber gar keine Antwort auf seinen Brief erhalten. Das würde unglaublich erscheinen, wenn man nicht anderweit wüßte, wie wenig Hehl der Herzog aus seiner tiefen Abneigung gegen Preußen zu machen gewohnt war.

Aus Veranlassung des Auftretens der Cholera in Paris hat der oberste Sanitätsrath in Wien in seiner letzten Sitzung unter anderem beschlossen, bei der österreichisch-ungarischen Regierung zu beantragen, daß sie mit der deutschen Reichsregierung wegen der gegen Frankreich zu ergreifenden Maßregeln ein Einvernehmen anstrebe.

In Spanien haben nach Depeschen aus den Provinzen Alicante, Almeria, Malaga, Albucate und Murcia Ueberschwemmungen großen Schaden angerichtet. Es sind Häuser weggerissen und Menschen ertrunken. Die Ueberschwemmungen kamen plötzlich in der Nacht.

In der Provinz Alicante ist die Cholera erloschen. Durch Bekanntmachung des deutschen Reichskanzlers sind für alle Hafenplätze dieser Provinz die für Deutschland geltenden Sperntmaßregeln aufgehoben worden.

Die Cholera. In Paris herrscht großer Schrecken, da die Krankheit immer mehr Opfer fordert. Das „Sauve, qui peut!“, „Rette dich, wer kann!“ steht auf der Tagesordnung und die Fremden reisen massenhaft ab. Die Zunahme der schrecklichen Seuche ist deutlich sichtbar; während in den ersten Tagen einige dreißig erkrankten und etwa 12 starben, waren am Sonntag 263 Kranke, 84 Tote. Die Cholera findet sich fast in allen Stadttheilen. Ueber den Krankentransport wird sehr geklagt.

Nach dem offiziellen Cholerabericht vom 12. November sind am Dienstag in der Zeit von Mitternacht bis Mitternacht in den Hospitälern 132 neue Cholera-Erkrankungen hinzugekommen und 51 Personen an der Cholera gestorben. In der Stadt und den Hospitälern sind im Laufe des Dienstag insgesamt 107 Personen an der Cholera gestorben.

In Montreuil kamen Sonntag 10 Todesfälle vor, Nantez 3, Toulon 2. Montag Vormittag hatte Paris 55 Kranke, 22 Tote.

An der Ost- und Westküste von Schottland wüthete am Sonnabend ein fürchterlicher Sturm, der eine Menge Schiffbrüche veranlaßte, von denen einige mit Verlust an Menschenleben verknüpft waren. Beträchtlicher Schaden wurde auch durch den Austritt von Flüssen bei Aberfeldy und anderwärts angerichtet. Der Sturm ließ ebenso plötzlich nach, als er entstanden war.

Während der Zeit vom ersten Januar bis Ende Oktober 1884 sind bei der Sparkasse des Kreises Teltow an Spar-Einlagen

neu eingezahlt	1 318 644 M. 26 Pf.
Dagegen zurückgezahlt	781 635 M. 55 Pf.
Es ist demnach in den ersten zehn Monaten des laufenden Kalenderjahres ein Zugang eingetreten in Höhe von	537 008 M. 71 Pf.
Unter Hinzurechnung des Ende vorigen Jahres nachgewiesenen Bestandes an Spar-Einlagen von	3 294 704 M. 17 Pf.
stellte sich das Gesamt-Guthaben der Sparer Ende Oktober 1884 mithin auf	3 831 712 M. 38 Pf.
In den ersten zehn Monaten des vorigen Jahres betrug die Einnahme an neuen Einlagen	876 095 M. 73 Pf.
die Ausgabe an Spar-Einlagen	577 526 M. 11 Pf.
und der Zugang somit	298 569 M. 62 Pf.

Teltow. In der Untersuchungssache wider die drei Brüder Ebel aus Schönow, welche am 17. August d. J. den 20-jährigen Sohn des Ortsvorstehers Haupt in Schönow während eines Streites im Henschel'schen Gasthose daselbst derartig mit Messern bearbeitet haben, daß der Verletzte nach 6 Tagen verstarb, ist die Voruntersuchung abgeschlossen, und den Angeeschuldigten, die sämmtlich noch in Haft sitzen, die auf Todtschlag lautende Anklage von der Staatsanwaltschaft zugestellt worden. Die Hauptverhandlungen des Landgerichts II. werden voraussichtlich in der ersten Hälfte des Januar k. J. stattfinden.

Groß-Lichterfelde. Wenn man sich in einer verfrachten Villen-Kolonie niederläßt, so hat das seinen Haken. In dem benachbarten Südbend z. B. haben die Leute von einer Gesellschaft gekauft, welche nicht mehr existirt. Derjenige, welcher Südbend in der Substation erstanden hat, behauptet nun, die Straßen gehörten ihm, und wer einen Zugang zu seinem Grundstück haben wolle, müsse ihm das betreffende Stück Straße abkaufen. Die Gründer von Südbend haben nämlich so gewirkt, daß sie auch die Straßen mit Hypotheken belastet haben und daß somit für dieselben ein besonderes Hypothekenblatt existirt. Der Richter, welcher in dieser Sache zu entscheiden haben wird, wird salomonischer Weisheit bedürfen.

Zehlendorf. Am Montag fand in der prinziplichen Forst bei Dreilinden eine Treibjagd auf wilde Kaninchen statt. Die Thiere hatten sich so zahlreich vermehrt und richteten ganz enormen Schaden an, indem sie ganze Strecken des Bobens unterminirten und so den jungen Bäumen die Kraft entzogen. Ueber 200 Kaninchen wurden erlegt und das Stück mit 50 Pf. verkauft.

Zehlendorf. Der Briefträger Annow und seine Frau aus Alsen bei Wannsee besuchten am vergangenen Sonnabend ein Kränzchen des Wannseer Kriegervereins. Ihre längere meinte, daß ein Fenster der Wohnung eingeschlagen und dadurch ein Eingang in dieselbe geschafft worden war. Der Dieb hat aber das gesuchte Silberzeug (A. hat den zweiten Hauptgewinn von der in diesem Jahre vom deutschen Kriegerbund veranstalteten Lotterie gewonnen) nicht gefunden, und hat sich ohne die gesuchte Beute wieder entfernt.

Zehlendorf. Ein Baar Wildbaten haben sich nach Angabe mehrerer Forstbeamten bereits wiederholt in den Forsten zwischen unserem Ort und Potsdam gezeigt. Dieselben sind sehr schön, von äußerst starkem Körperbau und stellen besonders den Hasen und wilden Kaninchen nach. Einer der eifrigsten Jäger, unter dem Waidmannsnamen „Batty“ bekannt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, das hier seltene Wild zu erlegen.

St. Wilmerdorf. Eine Pierdebahn Verbindung zwischen Berlin und unserem Orte war besonders bei der außerordentlichen Beliebtheit, deren sich die Badeanstalt und das mit ihr in Verbindung stehende Vergnügungs-Etablissement in weitesten Kreisen erfreut, ein dringendes Bedürfnis. Es scheint nunmehr Aussicht für den Bau einer solchen zu sein. In den Kreisen der hiesigen Grundbesitzer zirkulirt nämlich ein Schreiben, welches ermitteln will, wie viel event. jeder Grundbesitzer nach Maßgabe seiner Grundsteuer zum Bau einer Pierdebahn von Berlin nach hierher beitragen will.

Brusendorf. Am 3. November ereignete sich auf dem Rittergute des Herrn Lischer ein entsetzlicher Unglücksfall. Der auf der hiesigen Brennerei thätige Brennemeister verließ auf einige Augenblicke die Brennerei, die Aufsicht dem 15-jährigen Lehrlinge überlassend. Kaum einige Minuten entfernt, hört er Hilferufe und eilt nach der Brennerei. Entsetzlicher Dualm und Dampf dringt ihm entgegen und gelingt es ihm erst nach geraumer Zeit, in das Lokal hineinzubringen. Hier bot sich ihm ein schrecklicher Anblick, der Lehrling lag über und über mit Brandwunden bedeckt am Boden, während sich die lodende Masse über ihn ergoß. Eine schadhafte Stelle des Vortrags hatte nachgegeben und so die siedende Masse über den nichts ahnenden Lehrling ergossen. Unter furchtbaren Schmerzen erlag der junge hoffnungsvolle Mann nach zwei Stunden seinen qualvollen Leiden.

Eine neue Chaussee mitten durch den Grunewald. Dieselbe soll sich vom großen Stern abzweigen, die Teltower Straße bis zum Teufels- oder Torigraben verfolgen, dann an diesem Graben entlang führen und schließlich in die vom Kaisergarten nach Schildhorn führende Chaussee etwa in die Mitte derselben, zwischen der nach dem Wicbelswerder führenden Pontonbrücke und Schildhorn münden. Die Strecke am Teufelsgraben entlang ist eine der schönsten Partien des Grunewaldes und auch für einen Chausseebau wegen des ebenen Terrains am besten geeignet. Eine Aktien-gesellschaft geht ferner damit um, vom Bahnhof Grunewald im Anschluß an die Pierdebahn vom Kurfürstendamm her auf der neuen Chaussee später eine Pierdebahn etwa bis zur Pontonbrücke und vielleicht auch nach Schildhorn zu bauen. Auf diese Weise würde der Grunewald, der Wicbelswerder und Schildhorn direkt mit dem Herzen Berlins verbunden werden.

Bei den am Donnerstag in Berlin stattgefundenen Stichwahlen der Abgeordneten zum Reichstag wurden gewählt:

1. Wahlkreis Professor Birchow (Fortschritt),
2. Wahlkreis Rechtsanwalt Mündel (Fortschritt),
3. Wahlkreis Eugen Richter (Fortschritt),
4. Wahlkreis: Schriftsteller Hasenclever (Sozialdemokrat).

Lotterie. Die Ziehung der 3. Klasse 171. königlich preuß. Klassen-Lotterie beginnt am 9. Dezember cr. die Erneuerung der Loose hierzu muß spätestens bis zum 5. Dezember cr. Abends 6 Uhr gegen Vorzeigung des Loose der Vorklasse, bei Verlust des Unrechts, geschehen.

Eine eigenthümliche Erscheinung in Berlin ist die Zunahme der Häringsfelle. Es spricht dies gerade nicht für zunehmenden Wohlstand. Berlin konsumirte 1883 52 062 Tonnen Häringe von durchschnittlich à 300 Pfund. Dabei kommen die Reichen als Häringskonumenten nur im Frühjahr in Betracht, wenn die ersten Matjes-Häringse ankommen. Die ersten derselben sind die theuersten, dann fällt der Preis rasch. Im vorigen Jahre trafen die ersten Matjes am 16. April ein und wurden als Delikatesse mit 320 Mark die Tonne bezahlt. Bald fielen sie auf 104 Mark, während sie im Juni nur noch 45 bis 90 Mark galten. Der Häringshandel verlangt auch keine Kenntniß, denn unsere Häringsbörse notirt 12 Sorten, die erheblich im Preise, von 20 bis 48 Mark variiren. Holländische Vollhäringse kosten 48, Britische nur 20 Mark im Durchschnitt. Außerdem werden in Berlin gehandelt: schottische Cromn-Fullbrand, Matjes- und Thlen-Häringse, Slohäringse, drei Sorten Berger und zwei Sorten französische, letztere aber nur wenig.

Nach einer bei der Berliner Kriminalpolizei eingegangenen Depesche wurde in Gremmen auf offener Straße ein Doppelmord verübt, und zwar wurden die Frau des dort stationirten Gendarmen und ein Handelsmann von einem Unbekannten erschossen. Ueber die näheren Umstände der That liegen zur Zeit bestimmte Nachrichten noch nicht vor.

Durch das Spandauer Fleischschauamt wurden in einem Schweine, welches einem dortigen Privatmann gehörte, Trichinen gefunden und das Fleisch deshalb polizeilich in Beschlag genommen. Da in unserer Provinz nur für Fleischer und Händler die Fleischschau obligatorisch ist, zeigt dieser Fall, wie nothwendig es auch für Privatleute ist, jedes geschlachtete Schwein untersuchen zu lassen. Um sich dabei gleichzeitig vor finanziellen Verluste zu bewahren, empfiehlt sich gleichzeitig die Versicherung gegen Trichinengefahr. Die Versicherungsgebühr, 35—50 Pfennige, ist eine so mäßige, daß sie dem eventuellen Schaden gegenüber kaum ins Gewicht fällt.

Verbrannt. Das zwölfjährige Töchterchen der Wittve Hilpert in Gmünden kam am Freitag Abend der Petroleumlampe zu nahe, diese fiel um und im Nu stand das arme Kind in hellen Flammen. Es wurde so verletzt, daß es noch in der Nacht seinen Geist aufgab.

Das Schöffengericht zu Girschberg verurtheilte die Frau Gutbesitzer Friedrich aus Runnersdorf wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 1 Monat Gefängniß und 100 Mk. Geldbuße. Die Frau hatte lange Zeit hienheim, ohne Angabe einer Zeugin in 5 Tagen Milch nicht geronnen war, obgleich zu diesem Behufe und um der die Milch auf ihren Gehalt zu prüfen, Essigsprit zugesetzt worden war.

Die Fischer in Harnmouth haben am Dienstag einen ganz außerordentlichen Heringsfang gemacht. Man veranschlagt die erbeuteten Fische auf 2000 Lasten, die zu 13 200 Fischen per Last einen Gesamttertrag von 26 400 000 Fischen ergeben. Dieser Fang, zu einem halben Penny pro Stück verkauft, repräsentirt den Erlös von 55 000 Lfr. für eine einzige Tagesarbeit. Die Heringsboote bedekten nahezu eine zweimeilige Fläche des Hafens und viele konnten ihre Entladung erst am Mittwoch beendigen.

Ein Apothekergeschülfe in Elberfeld ehelichte, obwohl verheirathet und Vater dreier Kinder, in Koblenz die Tochter eines Arztes. Hier, wo er eine Stelle angenommen, erlitt ihn die Nemesis. Er wurde zur Vernehmung geladen, noch ehe er sich aus der Sache hatte lösen können, hinter ihm erlassene Steckbriefes verhaftet. Die so schmählich hintergangene Dame ist untröstlich.

In Mülheim a. Rh. entstand am 7. d. M. Feuer im Bahnpostwagen, in Folge dessen ein Postkaffner, welcher den von Hannover kommenden Güterzug begleitete, in großer Lebensgefahr schwebte. Auf der Strecke zwischen Rüpersteg und hier entstand in seinem Wagon auf eine noch nicht aufgeklärte Art ein Brand, welcher sehr schnell um sich griff, da über 600 Pakete ihm reichliche Nahrung boten. Da war dem Beamten guter Rath theuer. In die Signalleine konnte er nicht gelangen, da diese bei Güterzügen nicht an der Seite sondern über den Waggon angebracht ist. Er riß die Thür auf und rief aus Leibesträften um Hilfe, aber Niemand konnte ihn hören. Schließlich rettete er sich mit Brandwunden im Gesichte auf das Trittbrett, wo er stehen bleiben mußte, da bekanntlich die Rollwagen keine fortlaufenden Trittbretter haben, um zu einem anderen Wagon zu gelangen. Als der Zug hier einfuhr, löschte die hiesige Feuerwehre schnell den Brand. Es sind von über 600 Paketen vielleicht nur 20 Stück gerettet. Die Ueberreste wurden von hiesigen Postbeamten sorgfältigst gesammelt und es fanden sich noch manche kostbare Gegenstände in der Asche, wie z. B. goldene Armbänder, silberne Besteck und dergl. mehr.

Tagirung. Zwei Botaniker, welche sich im Walde beim Pflanzenjucken verirrt hatten, kommen nach langem Umherirren endlich in ein kleines Walddorf und bitten einen Bauern, sie nach dem nächsten Ort zu fahren. Der Bauer krannt, in Ermangelung eines anderen Zugthieres, seinen Ochsen an und fährt die beiden müden Herren nach ihrer Bestimmungsort. Dort angekommen, fragen sie den Bauern: „Nun, lieber Mann, was sind wir denn schuldig?“ Der Bauer: „Ja, da weiß i' net, was i' verlangen.“ „Aber Holz krieg i' 2 Mark und für a' Fuher 50 Pfennig na, da rechna ma's halt für a'“

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 19. Novbr. cr.,
Vormittags 10 Uhr,
findet im **Russack'schen Lokale** hier selbst,
Berlinerstr. Nr. 1, in Gemäßheit der §§ 8
und 9 des Statuts, betreffend die Bildung
einer gewählten Gemeinde Vertretung für
Zehlendorf, eine

Ergänzungswahl
dreier Gemeinde-Verordneten
statt.

Zu dieser Wahl werden die stimm-
berechtigten Mitglieder der hiesigen Gemeinde
mit dem Bemerkens hierdurch eingeladen, daß:
die III. Klasse einen Vertreter, sodann
die II. Klasse einen Vertreter, zuletzt
die I. Klasse einen Vertreter
zu wählen hat.

Zehlendorf, den 13. November 1884.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Dubrow.

Bekanntmachung.

Die statutenmäßig vorzunehmende **Er-
gänzungswahl dreier Herren Gemeinde-
Verordneten** (in jeder Wahlklasse einer)
soll am

Dienstag, den 25. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr, im Schulhause
hier selbst

stattfinden, wozu die stimmberechtigten Ge-
meinde-Mitglieder hierdurch eingeladen werden.
Mariendorf, den 11. November 1884.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Dehler.

Bekanntmachung.

Die Abstempelung der vom 1. Januar
1885 auf 4 Procent herabgesetzten

Notte-Obligationen
wird durch die Notte-Verbandskasse in
Zoffen noch bis zum

15. November dieses Jahres

stattfinden.

Der Vorstand
des Verbandes zur Regulierung der Notte.
Steffeck,
Schaudirektor.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 14. September cr.
ist auf dem Gehöft des Kaufmanns **Karl
Zink** zu **Neue-Ziegelei** bei Rgs.-Wuster-
hausen ein Brand stattgefunden, durch welchen
mehrere Gebäude eingestürzt worden sind.
Nach den angestellten Untersuchungen erscheint
es als unzweifelhaft, daß vorsätzliche Brand-
stiftung vorliegt.

Die Magdeburger Feuerversicherungsgesell-
schaft hat eine Belohnung von 300 Mark für
Denjenigen ausgesetzt, welcher den Brandstifter
so zur Anzeige bringt, daß dessen gerichtliche
Bestrafung erfolgt.

— III. J. 1538 84 —

Berlin, den 10. November 1884.

Der Erste Staatsanwalt
beim Königlichen Landgericht II.

Bekanntmachung.

Aus der **Haupt-Sparkasse zu Lübben**
dürfen fortan auch solche ländliche, nicht über-
schuldete Grundstücke, welche nicht zur Nieder-
Laufst gehören, gegen 4 Prozent jährliche
Zinsen und 1 Prozent Amortisation bis zum
zwanzigfachen Grundsteuer-Reinertrag und bis
zu einem Sechstel der Gebäude-Versicherungs-
Summe beliehen werden. Die Darlehns-
Gesuche sind unter Beifügung der Abschrift
des Grundbuchblattes, des Auszugs aus der
Grundsteuermutterrolle und der Ab- und Zu-
gangs-Nachweisung der Feuer Sozietäts-
Direktion, resp. der Police, an die unter-
zeichnete Landes-Deputation zu richten.

Lübben, den 6. November 1884.

Landes-Deputation des Markgrafthums
Nieder-Lausitz.

Graf von Brühl. Freiherr von Mantouffel.
Freiherr von Buddenbrock.
von Herford. Koberstein. Lehmann.

Auktion.

Am Sonnabend, den 15. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

werde ich in der
Gemeindeschänke zu Gr.-Ziethen
mah. Kleiderspind, 1 mah. Sopha-
& 1 birk. Spiegel, 1 birk. Kom-
vom 1: 1 grünes Sopha, 1 Küchen-
Ein- und 1 mess. Kessel
1. Zahlung öffentlich meistbietend ver-
Land- und
der Geflügel-ze, Gerichtsvollzieher,
Erzeugnisse de C., Nicolairchhof 12.

Material-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft

Meinen werthen Kunden mache ich hierdurch die Anzeige, daß mein
Herr Kaufmann **Paul Bode** käuflich erworben hat. Für das mir bis dahin
geschenkte Wohlwollen sage ich meinen werthen Kunden meinen besten Dank, und
bitte, daselbe auch auf meinen Nachfolger, Herrn **Paul Bode**, gütigst über-
tragen zu wollen.

Herr **Bode** kann das in ihn von der alten Kundenschaft gesetzte Vertrauen
vollkommen rechtfertigen, da derselbe durch seine 12 jährige Thätigkeit als Materialist
vollkommen Fachmann ist.

Hochachtungsvoll

C. A. Mehnert, Trebbin.

Auf obenstehende Anzeige nehme ich höflichst Bezug und werde ich durch
reelle und gute Bedienung das meinem Vorgänger bis dahin geschenkte Vertrauen
auch bei Uebertragung auf mich in jeder Weise rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Paul Bode, Trebbin.

Möbel-Lager

H. Lipke, Tischlermeister,
BERLIN SW., Koch-Strasse 8.

Möbel-Ziichlerei für Haus u. Wohnungseinrichtungen. Polsterei
und Decoration für Zimmer-Einrichtungen.

Größtes Lager von Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren,
von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung. — Geschäftsprincip:
Nur zuverlässig gut gearbeitete Waare.

Bettfedern, Daunen u. ungerissene Rupffedern

Reine Gänsefedern, gerissen von 90 Pfg., 1 M. und 1 M. 50 Pfg.
Neue gerissene Gänsefedern, von größeren Federn, à 1 M. 75 Pfg. und 2 M.
Feine gerissene Gänserupffedern, gerissen, à 2 M. 25 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.
Feinste gerissene Gänserupffedern, weiß, gerissen, à 2 M. 75 Pfg. und 3 M.
Feinste Daunen à Pfd. 3 M. 75 Pfg. und 4 M.
Ungerissene Gänsefedern à 75 Pfg.
Ungerissene kleine Rupffedern à 1,80 M., weiß mit Daunen 2 M.

Mit Mustern stehe gern zu Diensten.

Die Bettfederhandlung und Reinigungsfabrik von
Johann Feder in Jutroschin, Prov. Pos

Holz- u. Filzschuhfabrik von A. Friedrichs,

Oranienstraße 165, im Keller, Berlin. Ecke Oranienplatz, am Henmarkt,
empfiehlt sein großes Lager von

Holzschuhen, anerkannt der Gesundheit sehr zuträglich,

Filzschuhen, von der einfachsten bis elegantesten Ausstattung.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich auch in diesem Jahr
die anerkannt guten

Strickwollen,

welche sich in Haltbarkeit vorzüglich erwiesen haben, weiter führe. **Natur-Wolle** in
allen Farben, 2 M. 50 Pf. per Zoll-Pfund. **Prima Natur-Wolle**, weich und fest
gedreht, 3 M. 75 Pf. **Englisches Eider-Garn**, 5 und 6 M. per Zoll-Pfund.

Auffallend billig:

Prima Berliner Wolle

in 50 div. Farben, vorzügl. Qualität, 2 M. 50 Pf. per Zoll-Pfund. Ungefälschtes
Normal-Strickgarn unter Garantie, daß daselbe nicht einläuft, habe ebenfalls
am Lager.

Reichhaltiges Lager in sämtlichen **Tricotagen, Woll- und
Phantasia-Waaren.**

C. Wolffheim,

Berlin, Friedrichstraße 204.

Wilhelm Brederick

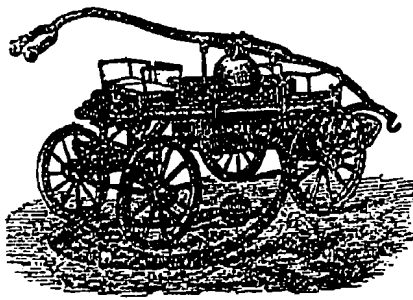
Bank- und Wechsel-Geschäft,

BERLIN SW., Linden-Strasse 96

gegenüber dem Kammergericht.

Ich halte mich zum **An- und Verkauf** von **Werth-Papieren**
bestens empfohlen und löse sämtliche fälligen **Coupons** und **Dividenden-
scheine** kostenfrei ein. Gleichzeitig ertheile ich **gewissenhafte Aus-
kunft über Anlagewerthe.**

No. 1145. Telephon zur Börse. No. 1145.



Älteste Fabrikation Norddeutschlands,
speziell für gute, leistungsfähige

Feuerlösch-Maschinen

von **E. Lutze**, 1827 begründet. Inhaber:
Roessemann u. Kühnemann,

BERLIN N., Gartenstraße Nr. 21,

Eisengießerei und Maschinenfabrik,

Abtheilung III:

Feuerlöschspritzen jeder Art und Größe, neueste
Konstruktion, gegen Frost und Verschlamung gesichert.
Lieferung sämtlicher **Feuerlöschgeräthschaften**. Ein-
richtung ganzer **Feuerwehren**. 5 Jahre Garantie.

Holz-Auktion.

Dom. Deutsch-Wusterhausen verkauft
am Montag, den 17. d. Mts.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
ca. 20 Morgen an der Berliner Straße
stehendes Holz (Brennholz, Stangen und
Reisig) meistbietend in kleineren und größeren
Rabeln gegen gleich baare Bezahlung.

Auktion.

Am 17. Novbr. cr., Vorm. 10 Uhr,
verkaufe ich in dem Torfstich bei Wildau

16 Saufen Torf

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Be-
zahlung. Kauflustige wollen sich um 9 Uhr
im Webhorn'schen Lokale versammeln.
Rgs.-Wusterhausen, d. 10. Novbr. 1884.
Fliege, Gerichtsvollzieher.

Pferde- und Reisedecken

empfiehlt in größter Auswahl
Julius Riese, Berlin,
Mauer-Strasse 68.

Möbel-Fabrik

von
A. SCHÄFER

Tischlermeister,

Berlin, Oranienstraße 162,

1 Treppe,

verkauft unter Garantie der Reellität und
Haltbarkeit ihre gut und dauerhaft gearbeiteten
mahag. und nußb. Möbel, als: **Kleider-
spinden** von 12 bis 25 Thlr., **Wäsche-
spinden** von 10 bis 14 Thlr., **Stagere-
spinden** von 16 bis 25 Thlr., **Bücher- u.
Silberspinden**, **Kommoden** 8 Thaler,
Sopha- und Auszuchtische von 6 Thlr. an,
6 elegante Stühle 10 Thlr., **Bettstellen**
nebst Federboden nur 15 Thlr., **Küchen-
spinden** von 7 Thlr. an, **Sophas**, **Schlaf-
sophas** und **Divans** in nur reellem Polster
von 15 bis 28 Thlr., **Pflüschgarnituren**
60 Thlr., **Ribeaarnituren** 50 Thlr.

Möbel, Spieg. u. Polsterw., Friedrich
Str. 220, zw. Koch- u. Puttkamerstr.
gr. Ausw., gute Arb., bill. Pr., z. Theil
Schultz & Co., Berlin, Friedrichstr. 220

Pianos vorzüglich in Ton und Bauart zu
den billigsten Preisen, auch Theil-
zahlung bewilligt.

J. P. Frickert,
Berlin, Kochstraße 26, I.

Pianos, monatl. 20 M. Abzahl
und ohne Preiserschöpfung
in gr. Ausw. u. f. bill.
Breite in der seit 1822 gegr. 1827 prämi.
Fabrik, Dörfelstr. 10, Berlin.
Preisecourant gratis.

Piano- und Flügel-Reparaturen

sowie Stimmen führt gewissenhaft aus
F. Böttje, Pianofortemacher,
Berlin W., Potsdamerstraße 40.

Man verlange

Rud. Starcke'sche

Fettglanzwische

in Schachteln.

Zu beziehen in allen renommirten Hand-
lungen.

Generalvertreter für Berlin und

die Provinz Brandenburg

Hermann Erkes, Berlin,

Comtoir u. Lager: **Potsdamerstr. 82.**

Matten, Mäuse,

werden durch meinen Giftweizen (nur tödlich
für Nagethiere) in 3 Tagen beseitigt. Preis
per Dose M. 2,50, 1/2 Dose M. 1,50, für
Mäuse M. 1.

P. Lohaus,

Berlin, Stalitzerstraße 8.

Eine in der Nähe von Lützenwalde
belegene

Wirthschaft,

bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsge-
bäuden, Ländereien, sowie vier herrlichen
Seen, ist zu verkaufen. Näheres zu er-
fragen in der Expedition des Lützenwalder
Anzeigers.

1 Zimmer für 1 einzelne Person

zu vermieten. Lichterfelde, Mariensfelder-
straße bei **J. Guthke.**

Vom 1. Dezember ab ist das

möblierte Balkon-Zimmer

bei mir zu vermieten.
Hermann Thiele, Zehlendorf.

August und Guste!

August, August, Du raubst mir die Ruh'
August, August, wie reizend bist Du!
Alles, Alles sitzt so adrett,
Die Hofe, die Weste, das blaue Jaquet,
Ach August, wenn ich Dich seh'
Dann geh' ich vor Liebe entwee!
Guste, Guste, reizendes Kind!
Sei nur nicht immer verliebt wie ein Stint,
Der Anzug freilich steht mir sehr schön,
Er stammt aus der gold'nen Hundertzahn;
Ach Guste, da ist was los!!
Im Ausverkauf kosten jetzt bloß:
Ueber 15000 Winter-Paletots und
Kaisermäntel, neueste Mode, 12, 15 18,
20, 22, 24, 27, 30 Mark Prima. 12,000
engl. Jaquets und Rock-Anzüge, bei uns halb
verkauft, ganzer Anzug 14, 16, 18, 20, 22, 24,
27, 30, 33, 36 Mark Prima. 6000
Hosen und Westen 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 Mark
Prima. Schwarze Anzüge 20, 25, 30, 35, 40,
42 Mark Prima. Knaben-Anzüge und
Paletots auffallend billig. 8000 Schlaf-
röcke 8, 10, 12, 15, 18, 20, 24 Mark Prima.
Sämtliche fertige Waaren werden
jetzt im Ausverkauf thatächlich über 50
Procent billiger verkauft als in jedem anderen
Geschäft und sind aus guten reißwollenen
Stoffen gearbeitet, für deren Haltbarkeit und
Rechtlichkeit wir unbedingte Garantie leisten.
"Goldene 110."
"Berliner Konkurrenz-Verein"
in Berlin, nur allein:
110. Leipzigerstr. 110. 110.
Auf Hausnummer „110“ bitten genau zu achten.
Sonnabend auch Abends geöffnet



Hugo Klose
Hoflieferant Seiner Majestät
18 Leipziger Strasse 18.
Sämtliche Colonialwaaren in besten
Qualitäten.
Specialität: Kaffee und Thee.
Erste u. älteste Zuckerschneide-Anstalt
Berlins.

Bierkranken unter Garantie!
Schoppen, $\frac{1}{10}$ u. $\frac{1}{8}$ pro Mille 58 Mk.,
Schoppen mit Patent-Verschluß, pro
Hundert Mk. 14.00.
Civillflaschen, $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{16}$ pro Mille 68 Mk.,
Civillflaschen mit Patent-Verschluß,
pro Hundert Mk. 15.00.
Flaschen-Verschlässe,
pro 100 Mark 6.00.
Carl Erdmann,
Berlin, Annenstr. 17/18.
Bestehend seit 1850.

Meiner geehrten Kundenschaft die ergebene
Anzeige, daß ich mein Geschäft von Dresdener
Straße 9 nach
Dresdener Straße 130 im Laden
verlegt habe. Ich habe wie früher
ein großes Lager von
Damen- u. Mädchen-Mänteln
Jaquets u. Jacken
auch Knaben-Anzüge u. Paletots
in größter Auswahl stets vorräthig.
F. Studt,
Berlin, Dresdener Straße 130.



Billigste und beste
Bezugsquelle
für
Lampen jeder Art
unter Garantie für gutes und
zuverlässiges Brennen.
Größtes Lager in
Zuglampen, Tischlampen,
Küchenlampen, Flurlampen,
Wandlampen, Stall- und
Wirtschafts-Laternen.
Carl Imme jun.,
Lampenfabrik,
Berlin, Kommandantenstr. 84
am Dönhofsplatz.
Vollständiger Ausverkauf
der vorhandenen Bestände in
Bronze- und Luxuswaaren.

Möbel zu Ausstatt. in schw. Eichen,
Nußb.- u. Mahagoni-Holz,
Schränke, Garnit., Spiegel
u. Stühle empf. auß. billig
R. Pomtow, Berlin, Mauerstr. 87.



Gebrüder Gillet,
Strumpfwaaren-Fabrikanten,
Hoslieferanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs,
Friedrichstr. 68. Berlin W., Friedrichstr. 68.
Zur bevorstehenden Saison empfehlen unser Lager von:
Strümpfe, Socken, Beinlender, Jacken, Hemden in Wolle, Flanell, Baumwolle
und Seide für Herren, Damen und Kinder. — Jersey-Tailen, Westen, Röcke, Kleidchen,
Tücher, Leibbinden etc. — Jagd- und Reiserwesten, Samajshen, Handschuhe, engl.,
franz. u. eig. Fabr. Ferner:
Normal-Unterkleider in reiner Wolle
(Syst. Prof. Jäger) für Herren, Damen und Kinder.
Kataloge und Preislisten versenden über bedeutenden Kosten wegen und
um den Preis der Waare nicht zu erhöhen,
gründlich nicht.
Für Rechtlichkeit bürgt das 56jährige Bestehen des Geschäfts.


W. A. Mosch Söhne,
BERLIN S., Neue Rossstr. 19.
Grosses Lager von Kleiderstoffen,
Zwirn- und Tüll-Gardinen,
Bettdecken und Schlafdecken.
Fertige Damen- und Kinderwäsche.
Oberhemden, Kragen, Manschetten.
artoffelsäcke ohne Bodennath, Dtzd. 15 M.

W. Jeanrenaud,
Gold- und Silberwaaren-Fabrik und Lager
BERLIN SW.,
65. Leipzigerstr. 65. (zwischen Spittelmarkt u. Kolonaden)
Specialität in Granat-Waaren.
Granat-Collier von 20 Mark., Brochen von 7 Mk., Ohrringe
von 3 Mk., Kämmen von 20 Mk. an.
Reiche Auswahl. Eigenes Fabrikat.

Böhmische Bettfedern und Daunen.
Fertige Betten,
Matratzen in Seegras 50 Fasern und Rosshaar
empfehlen die seit 50 Jahren rühmlichst bekannte
Handlung von **W. DALCHOW,** Leipzigerstr. 64.
Bei streng reeller Bedienung feste u. stets billigste Preise.

Das Wäsche-, Wollen-, Weißwaaren- u. Capisserie-Geschäft
von **Carl Rich. Voss,** Berlin, Wilhelmstr. 33,
vis-à-vis der Anhaltstr. (nahe dem Anhalter Bahnhof) empfiehlt Oberhemden,
mit lein. Einsatz — keine Fabrikwaare — von 3 Mark. Bettzeuge in Leinen und Baumm-
wolle, Bett- und Tischdecken à 1,50 M., bedruckte und andere Schürzen von 75 Pfg.,
Hemdentuch, Elle 20 Pfg. Unterbeinkleider von 1 Mk. Mohairtücher von
50 Pfg. an. Neue Rüschen und Spitzen, sowie die durch verschiedene Zeitungen bekannt
gewordenen Patent-Corsettes. Auf Gesundheits-U-Jacken à 1 M. und Filet-
Jacken à 75 Pfg. wird besonders aufmerksam gemacht, ein größerer Posten Gardinen
steht zum billigen Ausverkauf.

Sammet-Paletots
von 40 bis 150 Mark.
Haveloks, Röder u. Paletots in Plüsch, Iris, Soleil, Diagonal
u. Double von 10 Mark an. — Ferner Regenmäntel in grösster Auswahl
empfehlen die seit 40 Jahren bestehende
Damen-Mäntel-Fabrik von
D. H. Daniel Nfg., Spittelmarkt 8/9, Gertraudenbrücke.
Berlin.



F. W. Ollendorf,
Hutmachermeister
Berlin, Potsdamer-Straße Nr. 141,
Link-Straße und Potsdamer-Platz-Ecke,
Fabrik und Lager elegantester Filz- und Seidenhüte, Chapeaux mecaniques, sowie
Mützen, Jagdhüte, Filzschuhe etc. Reparaturen schnell. Preise fest und billigst.

Möbel-Fabrik
von **Wilh. Ewert,**
Berlin S., Nr. 51, Dresdener Straße Nr. 51,
empfehlen ihr reichhaltig sortirtes Lager in nur gebiegener Arbeit zu billigen Preisen.
Büsch- und Tisch-Garnituren, sowie Sophas in allen Gattungen, Bettstellen mit
Federboden in großer Auswahl und guter Vorrichtung. Bestellungen werden nach Wunsch in
kürzester Zeit auszuführen. Ganzbesetzte liegen zur Auswahl bereit.

Deutsche Reichsfechtsschule
Verband Brand.
Am Sonnabend, d. 22. Novbr. cr.,
Abends 8 Uhr, findet ein Festkränzchen
beim Fechtmeister Herrn **Tasche** in
Salbe statt. Entrée à Person 1 Mk.
Der Verbands- und Generalfechtmeister.
J. Versen.

Auf der Chaussee von Steglitz nach Wannsee
ist ein Paket mit Pfauenfedern,
chinesischem Fächer und getrockneten
Palmenzweigen verloren worden. Gegen
Belohnung abzugeben bei **Schomburg,**
Rehendorf.

Der so rühmlichst anerkannte **C. Lück'sche**
Gesundheits-Kräuter-Honig,
welcher von einem hohen Ministerium der
geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-An-
gelegenheiten geprüft und von den größten
ärztlichen Autoritäten als das beste, der Ge-
sundheit dienliche Mittel anerkannt, wird allen
Lungenschwindsichtigen, Brust-, Halsleidenden,
Nervens-, Leber- und Nierenleidenden über-
haupt allen Siechen und jahrelang Bett-
lägerigen als das sicherste und unfehlbarste
Heilmittel empfohlen. Dieser Kräuterhonig
ist zu haben per Flasche Mk. 1,75 u. 3,50 bei
Apotheker **M. Resse, K.-Wusterhausen.**
G. A. Mertens in Mittenwalde,
Dr. Albert Bernard i. Berlin C.,
Einhorn-Apothek, Kurstraße 34/35.

500 Mark zahle ich Dem, der beim
Gebrauch von
Kothe's Zahnwasser
à Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen
bekommt oder aus dem Munde riecht.
Johann George Kothe, Nachf.
Berlin.
In Mittenwalde bei Apotheker **W. Harms,**
in Großbeeren bei **F. Hönicke,**
in Pörowitz bei **A. Richter,**
in Rißdorf bei **A. Jungblut,** Bergstr. 114,
in Stealitz bei **J. Westphal.**

Bandwurm
mit Kopf und sonstige Eingeweide-
Würmer beseitigt
Richard Mohrmann, Berlin,
Hansvoigteiplatz 5a.
Sprechstunden von 9-6 Uhr Nachm.
Brochüre **Quälgeister** gratis u. franco.

Künstl. Zähne, von **W. Hartung,** inmerzio,
Clara Hartung,
Lehrerin d. Zahntechn., Berlin, Kommandanten-
straße 56.
Künstl. Zähne u. Gebisse,
à Zahn von 2 M. an. Plombiren, Reinigen etc.
Heinr. Vehl, 15 Friedrichstr. 15 II.
früher Köthenerstraße 16.

Künstl. Zähne Plombiren, spec. mit Gold.
Kgl. Belg. Zahnarzt, Berlin
Dr. Rob. Perl, Kochstr. 54, hier nicht anzt.
Künstliche Zähne.
Plombiren, schmerzlos den Zahnschmerz be-
seitigen, sowie schmerzlose Zahnoperation durch
Sachgas, empfiehlt sich **R. Schomburg,**
Rehendorf. Rehendorf. Teltowstr. 19.

Der seit langen Jahren bekannte, stets als
vorzüglich bewährte
Daubitz-Magenbitter
sollte in keinem Haushalt fehlen!
Sich zu haben bei **Fr. Behfeldt,**
Teltow, **A. Guerke, C. Priebe,**
F. Werk in Jossen, **F. Sucksdorf,**
F. Marsch in Mittenwalde **A. Anker**
i. Tempelhof, **H. Lange**
und **Fritz Bodin** in Steglitz, **C. A. Mehnert**
u. **F. Habich** in Trebbin.

Die gegen die **AUGUSTE WULFE** aus
Pereberg ausgesprochene Verleumdung
ihme ich hiermit zurück und erkläre, daß
eselbe ein ehrenhaftes Mädchen ist. **Marie**
immermann aus Fern-Neuendorf.
Marktzeits.

	Berlin	Mitten- walde	Jessen
	12. Nov.	12. Nov.	7. Nov.
	Br.	Br.	Br.
Beizen	100 R.	17 —	18 —
Roggen	—	14 40	13 —
Berke	—	18 50	16 —
Papier	—	16 —	16 —
Bupinen	—	—	—
Ebsen	5 Dtz.	—	1 50
Zinsen	—	—	3 —
Kartoffeln (Neue)	1 Rsd.	—	2 20
Stroh	1 Schd.	—	—
Eier	1 Rsd.	1 —	80 —
Butter	500 G.	2 80	1 10

Redacteur: **H. Rodde.**
Druck und Verlag der Buchdruckerei des
Kreisblattes (H. b. Köhde) — Teltow.
Berlin W., Potsdamer-Straße
Die zu eine 25h.
eilage.